



würden, so mügten dagegen die ingewissen gemachten Erfahrungen über die Bestrebungen des Präsidenten und seiner Kabinettler die Erwähnung nahe legen, ob nicht dringender Anlaß vorhanden sei, statt der Aufhebung der Sequestration vielmehr den Vertrag von 1867 selbst als aufgehoben zu erklären und die bisher nur mit Beifall belegten Gelder nunmehr den preußischen Staatskassenahmen zuzuführen.

In Berlin gehen Gerüchte von der Entdeckung eines in militärischen Kreisen begangenen Landesvertrags durch Auslieferung militärischer Geheimnisse an eine auswärtige Regierung. Der "W. Z." wird in dieser Angelegenheit geschriften:

"Doch ist bei der peinlichen und discreten Natur dieses Gegenstandes Stimmung augenscheinlich noch nicht mitzuheilen; auch in biegsigen Blättern ist die Angelegenheit noch nicht berührt worden. Doch kann versichert werden, daß die umlaufenden Gerüchte nicht aus der Luft eingerichtet sind. Man will die Seite des sächsischen Kriegsministers von Habicht, der in den letzten Tagen in Berlin war, mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang bringen."

Unser Berliner Correspondent schreibt da gegen: "Die Nachricht verschiedener Blätter von einem neuen Verbrechen, welches durch verrätherische Mittheilung wichtiger militärischer Geheimnisse an eine fremde Macht begangen sein sollte, konnte nicht verfehlten, großes Aufsehen zu erregen. Es ist sogar hier und da der Name des betreffenden Offiziers, der übrigens nicht in preußischen Diensten stand, genannt und hinzugefügt worden, daß er bereits verhaftet sei. Wir hören auf das Bekümmerste, daß das ganze Gerücht absolut jeder Begründung entbehrt und daß möglicherweise gegen die Urheber und Breiter Befehlshabende eingefordert werden wird. Als die compromittierte fremde Regierung war selbstverständlich wieder die französische genannt worden. Wir wiederholen noch einmal: es ist absolut Richtig an der Sache."

\* \* \*

Der Deutsche Arbeiter-Congress erläuterte soeben einen Aufruf an das deutsche Volk zum Zweck der Unterstützung seiner gemeinnützigen Bemühungen. Es wird in denselben hervorgehoben, daß die am umgebenden Ueberstande und Gefahren größtentheils auf ungünstiger Erziehung und Bildung unseres Volkes in Sitten, Kenntnissen und Fertigkeiten beruhen und nur durch die Anstrengung aller humaneren Elemente der Gesellschaft besiegt werden können. Diese Elemente, unbeschadet der politischen Parteischafftirung, dauernder und fester zusammenzuhalten, um in geordneter und unermüdlicher Arbeit, durch krisitische und inmündliche Lehre über ganz Deutschland hin Ausführung über die gesellschaftlichen Pflichten und Rechte zu verbreiten und der Elitenherrschaft, möge sie von unten oder von oben kommen, entgegenzutreten. Das sei der Zweck des Deutschen Arbeiter-Congresses, der selbe will der Lehre und der Erforschung der sozialen Wirkstände die bestende That folgen lassen. Dies soll durch Anregung, Gründung und Unterstützung von Einrichtungen geschehen, die namentlich die Erhöhung der beruflichen Tüchtigkeit, die Besserung des ökonomischen Lage des Arbeiters und Handwerkers und die Hebung ihrer gesellschaftlichen Stellung bezwecken. Der Aufruf ist von einer Anzahl hervorragender Männer aller Stände, darunter die Reichs- und Landtags-Abgeordneten Dr. Lasker, Ritter, von Büsen, Schenck von Stauffenberg u. A. m. unterzeichnet und kann durch das Bureau des Deutschen Arbeitercongreses, Berlin S.-W., Gitschiner Straße 2, zum Zweck der Verbreitung unentgeltlich bezogen werden. Bemerkt sei noch, daß das Organ des Congresses „Die sociale Frage“, was Redaktion, Druck und Verlag anbetrifft, soeben nach Hamburg übersiedelt ist. Die obere Leitung des Blattes hat sich indefiniten ständige Auskunft vorbehalten.

\* \* \*

Einem Telegramme der "Agence Havas" aus Vora zufolge soll der Sultan erkrankt sein. — Das in Bulgarien erscheinende Journal "Voci di Cavouria" erhält, daß die rumänischen Truppen die neuen Grenzen der Dobrudscha und von Bulgarien, wie sie von der Grenzregulierungs-Commission festgesetzt worden seien, besiegeln ungetreut des Protektes der Minorität der Commission gegen die Theilung des Gebietes von Silistra. — Die serbische Skupstchina bat die Regierung vorzulegen, betreffend die Aufhebung des Verfassungskartells, welcher die Juden in Bezug auf die denselben zustehenden bürgerlichen Rechte beschränkt, einstimmig angenommen. — Angefallen der bevorstehenden Ausführung des Berliner Vertrages in Bezug auf Montenegro beginnt die moslemische Bevölkerung in großer Anzahl von Podgorica, Spuz und Sablina zu emigrieren und sich nach Skutari zu begeben.

Die letzte Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses nahm einen stürmischen Verlauf. Die liberale Opposition machte unerhörte Angriffe gegen die Regierung. Der Abgeordnete Sturm erklärte, die Minister seien Verfassungsfeinde, und fügte weitere Insinuationen und Verdächtigungen hinzu. Der Minister Unger replizierte, zitternd vor Aufregung, auf die Anklagen mit eingesetzten Worten. Die Opposition unterbrach den Minister wiederholt durch Hohlderchen, Jischen und großen Lärm. Der Präsident batte die größte Mühe, die Ruhe wiederherzustellen. — Der österreichische Postbeamte in Wien ist abberufen worden. — Aus Prag wird gemeldet: In dem vor dem biegsigen Landesgerichte anhängigen Prozeß gegen 16 Teilnehmer des gebundenen sozialdemokratischen Delegierten-Con-

gresses, welcher im April vorigen Jahres in Prag tagte, wurden in der geheimen Verhandlung zwei Angeklagte zu 4 Monaten, fünf zu 3 und sechs zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. statt der Aufhebung der Sequestration vielmehr den Vertrag von 1867 selbst als aufgehoben zu erklären und die bisher nur mit Beifall belegten Gelder nunmehr den preußischen Staatskassenahmen zuzuführen.

Aus Petersberg wird gemeldet: Unter der blutigen Besetzung der im Großherzoglichen Kreis (Gouv. Tschernigow) gelegenen Dörfer Olsztowno und Lutyno ist, nach dem "Gold", eine gefährliche Krankheit aufgetreten, der bereits 50 Personen zum Opfer gefallen sind. Da, wie man dem Blatte meldet, an den Erranzen Auswüchsen, wie auch ein schneller Verlauf der Krankheit constatirt worden sind, so erscheint eine genaue Beobachtung dieser Krankheit, welche nach der vorliegenden Meldung zu schließen pflichtige Symptome aufweist, dringend geboten. — Aus Moskau wird gemeldet, daß dort das Hauptinteresse der Zeitungslieferer sich auf die Nachrichten aus der Weste gerichtet. Viele anglische Familien machen bereit Reiseprogramme für den Fall, daß die Epidemie sich gegen Russland ausbreiten sollte. — Im vorigen Jahre haben 33,049 Brände in Russland stattgefunden. Der Schaden wird auf 63 Millionen Rubel geschätzt. Im Jahre 1877 kamen 25,724 Feuerbrände vor mit einem Schaden von 50 Millionen Rubel.

Das "Neuer'sche Bureau" ist ermächtigt, die Nachricht, daß die Königin Victoria beabsichtigt, im kommenden Frühjahr Darmstadt und Coburg zu besuchen, für unwahr zu erklären.

\* \* \*

Am vergangenen Mittwoch trat der schwedische Reichstag vorläufig zusammen, um die Geschäfte zu erledigen, welche nach dortigem Brauch der feierlichen Eröffnung des Reichstages vorausgehen sollen. Am Freitag erfolgte dann die Ernennung der Präsidenten der beiden Kammer, was in Schweden eine königliche Prädilektion ist. Die Wahl zum Präsidenten der ersten Kammer fiel auf den Erzbischof Sundberg, der dieses Amt schon im vorigen Jahre bekleidete, während er vorher in einer längeren Reihe von Jahren Präsident der zweiten Kammer gewesen war. Diesen letzteren Posten erhielt wiederum, wie im vorigen Jahre der Graf Arvid Posse, der vordem Hauptführer der oppositionellen Landtagspartei war und dessen Erhebung auf jenen einflussreichen Posten nicht ohne Einwirkung auf ein gehäuftiges Auftreten jener Partei geblieben ist. Am Sonnabend erfolgte nun die feierliche Eröffnung des Reichstags durch den König. Die Thronrede enthält allerdings sehr wenig Trostliches. Denn daß die Arbeiten für die Vorbereitungen von Gesetzesvorlagen ihren ruhigen Gang gehen, verteilt sich in jedem wohlgeordneten Staat von selbst und bedürftet keiner besonderen Erwähnung; dasselbe gilt von der Förderung des Volksschulwesens, für welches keineswegs im vorigen Jahr vortreffliche viel geschehen ist. Von der Kirchenverfassung aber ist wenig Rücksicht zu machen; sie hält sich auf einem so orthodoxen, exclusiven Standpunkte, daß der durch sie gestellte Klagen sehr zwecklos ist.

Wenn wir nun — so wird der "W. Z." aus Stockholm berichtet — auf die unglückliche Seite der Thronrede, die ökonomische Bedeutung und die Mittel zu deren Abdulfe übergehen, so muß die von dem König vorgeschlagene Erhöhung der Brannweinabgabe und des Zolls auf Tabak, Kaffee und Zucker sehr bedenklich erscheinen. Es handelt sich nämlich darum, einen Aufschluß von 8% Millionen Kronen (Mark) in den Staatskassenahmen zu desten, und dies will man dadurch erreichen, daß man die Abgabe von der Brannweinproduktion und den Zoll auf Tabak um 50 Prozent erhöht, abzusehen von anderen kleinen Erhöhungen. Nun ist schon in dem vorigen Jahre bei der verhältnismäßig niedrigen Abgabe von 80 Tiere (71 Millionen) die Ranne einer Mindereinnahme bei der Brannweinproduktion von 300,000 Kronen erzielt worden, und scheint bei den höchst drückenden Verhältnissen, in denen die Hauptconsumenten, die Arbeiter, sich befinden, auch nicht die mindeste Lustigkeit dazu vorhanden, daß eine größere Summe im Vorjahr auf den Verbrauch von Brannwein verwendet werden könnte. Was will man denn aber durch die Erhöhung der Abgabe eigentlich erreichen? Dem unbekannten Urtheil scheint dadurch höchstens eine Einschränkung des Konsums bemüht werden zu können, was in anderen Beispielen sehr wünschenswert wäre, von der Regierung aber sicherlich nicht beabsichtigt wird. Dieselbe wird also wohl noch fernere Entwicklungen zu erleben haben, und auf andere Mittel zur Deckung der Staatsausgaben müssen als den gefährlichen Weg der Rollerdöpungen."

Schweden hat keine Kriege zu führen, hat seine Eisenbahnen mit fremdem Gelde gebaut, hat eine kleine Armee, eine kleine Flottille und doch — Krisis, wie überall in Europa!

\* \* \*

Den aus Indien in London einlaufenden Telegrammen zufolge sind die englischen Besitzhaber mit ihren bisherigen Erfolgen noch nicht zufrieden, sondern scheinen gewillt, daß günstiger weiter zu weiteren Operationen auszunutzen. Wie es heißt, wäre von London aus Anweisung nach Indien entsandt worden, von einem weiteren Vormarsch abzusehen und sich mit den bisher bestehenden Stellungen zu begnügen. Wenn sich dies bestätigt, so dürfte daraus wohl hier und da die Richtigkeit der schon wiederholt geäußerten Ansicht gefolgert werden, daß die englische Regierung die für nötig erachteten und bereits jetzt in ihrem Besitz befindlichen Punkte einfach erhalten und sich um die Entwicklung der Dinge im übrigen Afghanistan nicht kümmern will. Auf die Dauer wird eine solche Haltung indessen den Interessen der Londoner Regierung keineswegs entsprechen. Die betreffende Anweisung wird jedoch wohl nur deshalb nach Indien ergangen sein, weil die Aufgabe, welche man sich für den Winter ge-

stellt hatte, erledigt und das Maß des vor der Hand Wünschenswerthen erfüllt ist. Liebigsches hat sich Jakub Khan des den Ghilzais gehörigen Forts Jezzen befreit und dabei schwere Gewehre gegen Jakub Khan ergreifen.

Vom Cap in London vom 7. d. eingegangene Nachrichten berichten, daß der König der Julius, Cetwayo, die Annahme des Ultimatums der englischen Regierung abgelehnt und sich für den Krieg entschieden hat. Die englische Regierung hat hierauf sofort Maßregeln getroffen, um von Cetwayo Genugthuung zu verlangen. Indes wird der Kommandant der englischen Truppen mit dem Beginn der Feindseligkeiten bis zum 11. März warten, bis zu welchem Tage die englische Regierung dem König Cetwayo eine Frist zur Unterwerfung gestellt hat. Inzwischen werden von den Engländern Vorbereitungen zum Überschreiten der Grenze getroffen.

### Preußischer Landtag.

\* \* \* Berlin, 26. Januar. Trotz der schlechten Finanzlage des Staates wird der in dem gestern ausgegebenen Nachtragsetat der Justizverwaltung niedergelegte Vorschlag der Regierung, die Gehälter der Richter vom 1. Oktober d. J. ab zu erhöhen, im Landtag schwierig Widerstand finden. Die Wünsche der richterlichen Beamten, die vom Justizminister vertreten werden, gingen freilich weiter, aber es verlautet schon seit einiger Zeit mit Bestimmtheit, daß der Finanzminister auf einem Maximum von 5400 Mark für die Land- und Amtsrichter beharren würde, während der Justizminister 6000 Mark verlangte, die den hannoverschen Richtern schon in vorpreußischer Zeit bewilligt worden sind. Die 5400 Mark d. h. eine Erhöhung von 900 Mark gegen das bisherige Maximum werden denn auch vom Abgeordnetenhause ohne Zweifel zugestanden werden, da dagegen durchaus etwaige Anträge auf Erhöhung der Summe keine Majorität finden. Die Grundlage, nach denen das Dienstalter der Richter für ihre Reihenfolge in den Gefolgschaften ist, sind in einer Verordnung zusammengefaßt, welche dem Nachtragsetat als Anlage beigegeben ist. Es ist dabei an dem Prinzip festgehalten worden, daß, wer vor dem 1. Oktober eine höhere Rangstellung eingenommen hat (es müssen sich doch j. B. Obertribunalräthe als Oberlandesgerichtsräthe anstellen lassen), auch nachher seinen Collegen vorgeht. Die preußischen Richter erwarten jetzt nur noch die Benachrichtigung über dennochige Stellung und Wohnort jedes Einzelnen. Dieselbe soll am 1. April erfolgen.

Die Budapester Commission erledigte in ihrer gestrigen Sitzung die Anträge, welche für den Generalbericht bezüglich des Eisenbahnen gestellt waren. Die Staatsregierung hatte eine neu Rentabilitätsberechnung vorgelegt, worauf vorausgesetzt wurde, daß nach Abrechnung einer zu 4,40 Prozent festgestellten Vergütung der auf den Bau verwendeten Kapitalien noch ein Über- schuß von 228 Millionen sich ergeben. Diese Berechnung wurde in verschiedenen Punkten bemängelt. Für die vorliegenden Fragen wurde von der Commission als wichtig angenommen, daß gegenwärtig und für die nächsten Jahre ein Überschuss nicht vorhanden, vielmehr der Zeitpunkt gekommen sei, in welchem die Steuerzahler einen Busch zur Deckung der Kosten des Anlagecapital herangezogen werden müssen. Zur Beratung und Beschlusffassung standen nach den eingegangenen Anträgen die Fragen: ob von dem Bau neuer Bahnlinien und von dem Ankauf von Privatbahnen beabsichtigt sei; ferner, ob der Regierung allgemeine Förderung produktiver Unternehmungen — nach dem Antrage von Benda — zu empfehlen sei, oder ob man sich — nach dem Antrage Ritter — auf eine Beschränkung der Förderung von Localbahnen zu beschränken habe. Von Seiten der Staatsregierung wurde die Erklärung abgegeben, daß der Handelsminister allerdings die Consolidation des Staatseisenbahnnetzes durch weiteren Ankauf von Privatbahnen beabsichtige, und daß es nicht angemessen sei, für die Förderung des Localbahnbauens allgemeine Grundlage festzulegen, da die Regierung sich die Entscheidung für jeden einzelnen Fall vorbehält müsse. Die Commission entschloß sich dafür, in ihrer Resolution den Neubau von Bahnlinien nicht zu erwähnen, da voraussichtlich in den nächsten Jahren keine Veranlassung zu solchen Bauten vorliege und der Landtag in jedem Falle darüber werde sein Votum abzugeben haben.

Sie verwarf den Antrag v. Benda wegen seiner zu allgemein gehaltenen Aussage und weil man der Regierung eine besondere Aufforderung zur Ausführung produktiver Anlagen nicht zu geben könne, wenn in dem Augenblick, wo man ihr möglichste Sparmaßnahmen auf allen Gebieten empfiehlt. Dagegen hält die Commission für nötig, die Eisenbahnenfragen ausdrücklich zum Abschluß zu bringen und nahm einen Vermittelungsantrag des Abg. Richter an: Die lgl. Staatsregierung aufzufordern 1) unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen vom Ankauf von Bahnlinien Abstand zu nehmen; 2) dagegen eingehende Untersuchungen darüber anzustellen, in wie weit der Bau von localen Anschlussbahnen niederer Ordnung geeignet ist, die Rentabilität der vorhandenen Eisenbahnen, insbesondere der Staatsbahnen, zu heben und den Abzug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und sonstigen Rohprodukten zu erleichtern; 3) dem Landtag in der nächsten Session eine Darlegung zu machen, in wie weit die Interessen bei dem Bau solcher Localbahnen durch Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung bzw. durch Staatsmittel unterstützt werden können.

\* \* \*

Zwischenzeitlich meldet das Wolfsche Bureau auf Budapest, 27. Januar: Die Herzte Dr. Kapcsa und Dr. Felix begeben sich im Auftrag der rumänischen Regierung heute nach Wien, um mit der dortigen Regierung die von Deutschland, Österreich und Rumänien gemeinsam gegen die Pest zu ergreifenden Maßregeln zu vereinbaren. Ein drittes Mitglied des Ober Sanitätsrates reist in einigen Tagen nach Russland, um die Seuche an Ort und Stelle zu studieren.

### Quarantine-Maßregeln.

Zur Beratung von Schuhmaßregeln gegen die Gefahr einer Einschleppung der Pest ist zu Berlin eine Commission ernannt, welche nach der am Montag Mittag erfolgten Rückkehr von Wien zusammengetreten ist. Diese wird gegenwärtig unter der Leitung des Herrn Dr. Hinckeldey gegeneinander und baldigst ihre Beratungen beginnen. An der Conferenz werden teilnehmen: der Kaiserliche Geheimer Ober-Régierungsrath Starke, der Kaiserliche Geheim-Régierungsrath undstellvertretende Director des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Dr. Hinckeldey (Reichsanwaltsamt), der Kaiserliche Geheimer Régierungsrath Richard (Auswärtiges Amt), der Kaiserliche Geheim-Régierungsrath Stredert (Reichsfinanzministerium), der Königl. Preuß. Geheim-Régierungsrath Dr. Eulenburg (Reichsfinanzministerium), der Königl. Preuß. Geheim-Régierungsrath Dr. Schröder (Finanzministerium), der Königl. Preuß. Geheim-Régierungsrath Schommer (Königl. Preuß. Finanzministerium). Die Namen der Commissare des Königl. Preuß. Handelsministeriums sind noch nicht mitgetheilt.

Auch die im f. österreichischen Ministerium des Innern unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg liegende Commission auf Anlaß der Epidemie im Gouvernement Astrachan hat ihre Beratungen fortgesetzt und vorläufig abgeschlossen.

Bei der Beratung hat die Commission folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Wurde auf Grund der Anträge des Industriekomitee ausgesprochen, daß folgende Gegenstände und Maatten von der Einschüttung aus Russland ausgeschlossen wären:

- Ungereinigte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Badern (Abfälle von Gewebestoffen aller Art);
- Belzwerk, Kürschnerwaren, Felle, Häute, halbgare, sowie sämisch zugerichtete Jagdwaffen und Schädel;
- Blasen und Därme, frisch und getrocknet, Samen (gefährliche Därme);
- Häute, Borsten und Federn;
- Caviar, getrocknete, geräucherte und gefüllte Fische;
- Sarepta-Balsam.

2. Schafwolle wäre vor der Bulaffung zu infizieren. Bei einer Fabrikation untergeordnete Wolle hätte man sich auf die Desinfektion der Emballagen zu befranken.

3. Briefe und Papiergeld-Sendungen aus Russland würden einer angemessenen Desinfektion unterzogen.

4. Im Betreff der Exportenzen wurde beschlossen, daß Schiffe aus russischen Häfen und die darauf befindlichen Personen und Waren vor Bulaffung zum freien Vertriebe, unbedingt weiter, in den befindlichen Börsenräumen begründeter Verhandlungen, einer sanitären Revision zu unterziehen. Rücksichtlich der Reisenenden wäre der Aufenthalt auf der See dem Aufenthalte in einem unverdächtigen Gebiete gleichzuhalten.

5. Nach Umständen würden die von der Commission aufgestellten Grundsätze auch auf Provinzen aus den unteren Donau-Gegenden anzuwenden.

6. Der rumänischen Regierung werden die genehmigten Beschlüsse bekannt zu geben und die Bereitschaftigkeit zu weiteren unmittelbaren Einvernehmen ausgesprochen.

Inzwischen meldet das Wolfsche Bureau auf Budapest, 27. Januar: Die Herzte Dr. Kapcsa und Dr. Felix begeben sich im Auftrag der rumänischen Regierung heute nach Wien, um mit der dortigen Regierung die von Deutschland, Österreich und Rumänien gemeinsam gegen die Pest zu ergreifenden Maßregeln zu vereinbaren. Ein drittes Mitglied des Ober Sanitätsrates reist in einigen Tagen nach Russland, um die Seuche an Ort und Stelle zu studieren.

### Wiener Schuhwaaren

von  
**H. Meysel,**  
Reichsstrasse No. 3, Ecke Schuhmachergäßchen,  
bestens empfohlen.

(R. B. 407.)

**Richard Wigand,**  
11. Klostergasse 11.  
empfiehlt als soeben eingetroffen  
**vorzügliche Neuheiten**

in Schleißheim, Fichau, Hauben etc.

**Tuch- und Buckskins**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen

F. E. Franke,  
Große Fleischergasse Nr. 24-25.

**Wiener Schuhlager**  
halte in allen Sorten, vorzüglich Spezialität in Herrenstiefeln, in vorzülichem und gebrauchtem Wiener Fabrikat billig empfohlen.

**Heinr. Peters,**  
Grimm. Str. 19, Café français gegenüber.

Farben und Schiefer  
Gebr. Wohlforth & Hardeins.

Caves de France, Reichsstr. 5, Weinhandlung zur Einführung chemisch untersucht, reiner Wein. Beste Liqueur, Tafel, Table d'Or, 1/2 Liter à 1.60, im Weizen. 4.1.20 incl. 1/2 Liter Wein. Beste Riesling, Rieslingsuppe, Sardines à l'ail, Kohlrabi m. Schnitzel, Hammelbraten, Gompot, Salat, Butter und Käse, Frische Käse, Döbeln pr. Dose 20.-

# Carola-Theater.

Sophienstraße Nr. 6.

Dienstag, den 28. Januar 1879.

## Morilla.

Operette in 3 Akten von J. Hoff.

Gastöffnung 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.

**Absfahrt der Dampfwagen auf der Berlin-Münchener Bahn:** A. Nach Berlin fr. \*4. 15.  
— \*9. 10. B. — 9. 25. B. — 2. 5. R. — \*5. 27. R.  
— 6. 20. R. — \*9. 5. R.

B. Nach Magdeburg via Berlin: \*4. 15. Jr. —  
9. 25. B. — 2. 5. R. — 6. 20. R. — \*6. 20. R.

Magdeburg-Görlitzer Bahn: 4. 15 Jr. — \*7. 25. R.  
6. 25. R. (nur bis Halle). — \*8. 25. R. — 10. R.

11. R. (nur bis Halle).

**Gästebahn:** 1) Bayerischer Bahnhof.

A. Einie Leipzig-Hof: \*12. 10. Jr. — 4. 20. Jr. —

\*6. 25. B. — 9. 5. B. — 12. 20. R. — 6. 20. R.

— \*6. 10. R. — 6. 25. R. — 10. 20. R. (via

Wittstock). B. Einie Leipzig-Borna-Gommis: 5. 25.

Jr. — 11. 20. B. — 8. 5. R. — 8. 25. R.

C. Einie Leipzig-Görlitz-Neufeld: 9. 5. B. —

12. 20. R. — 6. 25. R.

2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Einie

Leipzig-Hof: 5. 10. Jr. — 7. 20. B. — \*9. 10. B. —

11. 20. B. — 8. 5. R. — 7. 10. R. — \*7. 20. R.

— \*9. 20. R.

B. Einie Leipzig-Döbeln: 7. 20. B. — 11. 25. B. —

2. 25. R. — 4. 25. R. — 8. 25. R. (bis Rosien).

Zähringischen Bahn: A. Einie Leipzig-Görlitzer

Berlungen: 5. 20. Jr. — \*7. 20. B. — 9. 25. R.

1. 30. R. — 5. 25. R. (bis Gelenach). — 8. 25. R.

(bis Weisenfeld). — \*10. 25. R. — 10. 25. R. (bis Marktansatz).

B. Einie Leipzig-Zeitz-Gera-Gotha: 6. 25. Jr. —

11. 5. B. — 4. 5. R. — 8. 25. R. (bis Gera).

C. Einie Leipzig-Reichenbach-Blauen-Weißau: 6.

25. B. — 11. 5. B. — 4. 5. R.

Leipzig-Görlitzer Bahn: Richtung: Wallenberga,

Gitterwerda, Rohrbütt, Greizlau, Görlitz, Göben-

Sorau, 8. 25. B. — Richtung: Görlitz, Göben,

Wallenberga, Gitterwerda, Rohrbütt, Greizlau, 7. 2.

— 7. 41. R. (bis Wallenberga). — Richtung: Greiz-

via Dörling-Kirchbain, 8. 25. B. — \*7. R.

**Ankunft der Dampfwagen auf der**

**Berlin-Münchener Bahn:** A. Von Berlin 8. 25. Jr.

— 10. 25. B. — \*11. 25. B. — 4. 25. R. — \*5. 15. R.

— \*11. 25. R.

B. Von Magdeburg via Berlin: 8. 25. B. — 10. 25. B.

— 1. 25. R. — \*5. 15. R. — 11. 25. R.

— 6. 25. B. — 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

— 7. 25. R. — 9. 25. R. — 11. 25. R.

— 12. 25. R. — 1. 25. R. — 3. 25. R. — 5. 25. R.

Morgen Mittwoch, den 29. Januar, Abends 7 Uhr  
im großen Saale der Buchhändlerbörse  
**Zweiter Vortrag des Herrn Dr. Baeblich**  
über  
**Spectralanalyse**  
mit Experimenten, bei welchen  
**elektrisches Licht**  
benutzt wird.

Wittels & C. zu haben in Carl Fr. Fleischer's Sortiment (Haupt & Tischler),  
Universitätsstraße 1, sowie Abends an der Gasse.  
Für die Herren Studirenden, sowie Schüler der Gymnasien und höheren Schulen  
und Gütek zu ermäßigten Preisen bei Herrn Gottlieb Vieweg im Augusteum zu haben.

# Bekanntmachung.

Auf Antrag der Eigentümer wird das Antwesen Nr. 129, 130 und 131 in Nürnberg summt dem im derselben bisher unter der weiblichen Firma bewohnten &  
oder schwunghaft betriebenen Schnitt- und Modewarengeschäft, einschließlich des ge-  
kennzeichneten Warenlagers und der Geschäftseinrichtung am

**Montag den 10. Februar 1879**

Vormittags 9 bis 10 Uhr  
in dem Amtiocale des Unterzeichneten — Adlerstraße 40, I. der freihändigen  
Versteigerung unterstellt.

Die Papiere, welche die nähere Beschreibung des in der besten Geschäftslage der  
Stadt Nürnberg gelegenen Antwesens enthalten, daß Warenverzeichniss ic., sowie die  
Geschäftsbedingungen können bei dem Unterzeichneten, welcher zur Erteilung von Auf-  
trägen bereit ist, eingesehen werden.

Nürnberg, den 22. Januar 1879.

(L. S.) Merz, f. Notar.

# Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Königlichen Strafanstalt an nachstehend  
in den für den Zeitraum vom 1. April er. bis ultimo März nächsten Jahres vor-  
ausichtlich erforderlichen Quantitäten, angegebenen Gegenständen soll im Wege der  
Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Anstaltsbüro einzuholen  
aber werden gegen Einwendung von 1. A. 50 Pf. Schreibgebühren auch abschriftlich  
mitgetheilt. Angebote sind schriftlich, frankirt und verfleckt mit der Erklärung, daß  
die Bedingungen bekannt und angenommen, bei den Gegenständen unter a, c und d  
mit Beifügung von Proben, der unterzeichneten Direction mit der Bezeichnung „An-  
gebot auf Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen“ bis zum

**Montag den 10. Februar er., Vormittags 10 Uhr,**  
eingereicht, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen An-  
bauer erfolgen wird.

a. 9650 Rilogr. Kochsalz,	125 Rilogr. weiße Seife,
19500 " Erdien,	1550 " crystallitische Soda,
4500 " Binsen,	20 " Pfefferminz,
19000 " weiße Bohnen,	750 " rafinirtes Rüböl,
8500 " Getreideerde,	2000 " rafinirtes Solaröl,
300 " seine Graupen,	6300 " rafinirtes Petroleum,
600 " Mittelgrauen,	900 Stück Haarbiesen,
3800 " ordinäre Graupen,	150 " Handseifen,
10000 " Gerstenmehl,	30 " Kleiderbürtchen,
1500 " Roggengemehl,	140 " Staubbürtchen,
2750 " Hirse,	120 " Schmierbürtchen,
350 " Hafernudeln,	60 " Blankbürtchen,
4700 " Reis,	50 Rilogr. Piment,
4750 " Hafergrütze,	5 " Ingwer,
1850 Rilogr. Eiße,	30 " Pfeffer,
1900 Rilogr. Sirup,	15 " Lorbeerblätter,
1750 " ungebrannte Raffee,	70 " Kümmel,
350 " gedackte Blaumen,	25 Hectol. Zwiebeln,
3000 " Glainseife,	
b. 1750 Rilogr. Kochbutter,	30000 Liter Milch,
9100 " Schweinefleisch,	210 Rilogr. Speisebutter,
13850 " Kindfleisch,	168 Schod Eier,
1400 " Kalbfleisch,	10 " Reißbogen,
850 " geräucherter Speck,	28500 Rilogr. Rogenmarkfrosch,
550 " geräucherter Schinken,	16 " Kampenfrosch, diverser
10 " robust gehalteter Kind- <td>100 Dutz. Lampen-Cylinder, div.</td>	100 Dutz. Lampen-Cylinder, div.
750 " Schlagswurst,	2800 Rilogr. Faser,
3500 " unausgelassener Kind- <td>1860 " Hen,</td>	1860 " Hen,
3000 " bernierentalg,	
c. 250 Rilogr. Fahleider,	25 Rilogr. Baumöl,
350 " Schleider,	75 " Terpentinöl,
450 " Brandfahleider,	75 " Spiritus (90°),
20 " Schaffelle,	18000 Stück ganze Schloßnägel,
20 Dutz. Seifegarn,	15000 " halbe Schloßnägel,
1800 Stück Herter und Ahle,	77000 " Drahtfusse,
2000 " Stahlrohren,	10000 " Riete,
150000 " Abhängeliste,	10000 " Holzschrauben,
30 Rilogr. Hanfzari,	30 Rilogr. Stahl,
15 " Holzfäden,	3000 " Eisen,
5 Schod Schuhnäherspan,	60 " Zinn,
50 Rilogr. Bett,	40 " Eisendraht,
80 " Leim,	400 " Eisenblech,
500 Meter Hofenträger-Sorte,	100 " Kupferblech,
5000 " Hemdenband,	400 " Weißblech,
1200 Dutz. Hornnäpfe,	400 " Goldblech,
6000 Stück Röhrnäpfe,	400 " Schleimfreiheit,
1500 " Schnallen,	150 " Binkwirks.
75 Rilogr. grauer Hanfzwirn,	30 Buch blaue Aetnededel,
50 " blauer Hanfzwirn,	250 Gramm Oblaten,
20 " Wachs,	5 Rilogr. Siegelstempel,
500 Bogen Pappe,	5000 Stück Stahlferder,
400 " Marmorpapier,	60 " Stahlferderhalter,
50 Meter Galicot,	200 " Bleikette,
d. 10 Buch Briefpapier,	10 " Rößleitze,
20 Rilogr. Mundpapier (beschrif- <td>10 " Blaukette,</td>	10 " Blaukette,
ten 33/21 Cm.),	36 Liter schwarze Tinte.
30 " Concept-Papier,	
10 " Schreibpapier, gröberen	
Normal,	
1 " Packpapier,	
6 Buch feineres Schreibpapier,	
50 Rilogr. starkes weißes Papier,	
15 Buch weißes Aetnededel,	

Gasse 2/2, den 22. Januar 1879.  
Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

**Das Haupt-Masken-Costüm-Lager**  
von Herm. Sommer befindet sich  
Schulstraße Nr. 33 und Königsstraße 8. Entree.

## Pfänder-Auction

Dienstag den 28. d. in **Wolff's Restaurant**  
Schloßstraße Nr. 18 B.  
Gustav Fischer, Auctionator.

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Cochsen erzielten:

## Grundzüge der Arzneimittellehre.

Ein flüssiges Lehrbuch

von

Prof. Dr. C. Binz.

Sechste neu bearbeitete Auflage.

1879, gr. 8. Preis: 6 A.

Bereitsig in der J. C. Hinrichs'schen

Buchhandlung in Leipzig, Grimm. Str. 16.

oder

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 28.

Dienstag den 28. Januar 1879.

73. Jahrgang.

## Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 15. Januar 1879.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend: 53 Stadtvorordnete und am Rathaus: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, sowie die Herren Stadtrath Dietel, Ludwig Wolf, Döhlinger, Volke, Simon, Weckler und Dürk.

Die im Anschluß an eine gemeinschaftliche Begehung der beiden städtischen Collegen stattfindende Sitzung der Stadtverordneten wird durch Herrn Rektor Goetz mit der Verleihung der folgenden neuern Registrandeneingänge eröffnet.

1) Notifikation des Rathes von der Schenkung eines Capitalis von 1500 A durch eine ungenannte Frau für die Louisen-Stiftung.

2) Eine Bußchrift, in welcher der Rat die in der Plenarsitzung am 27. November vor. J. gestellte Anfrage hinsichtlich der Vertretung der Stadt als Besitzerin von Grundstücken in den umliegenden Ortschaften gegenüber den betreffenden Gemeinden dahin beantwortet, daß eine Vertretung der Stadtgemeinde als Gütekörperschaft bei der Verwaltung in den umliegenden Ortschaften nicht stattfindet, daß vielmehr nur eine Stellvertretung höchstens der Gütekörperschaft in Gemäßheit von § 84 der Neubündten Landgemeindeordnung auf selbstständigen Gütern, zu welchen die Güter Sonnenberg und Thonberg nicht gehören, erfolgt und daß die Väter der Stützgärtner Laucha, Grasdorf mit Gräfelfeld, Bortig, Göltzsch u. Th. und Cunnersdorf mit Vertretung der Stadt bei den Einrichtungscommissionen beauftragt worden sind.

Ein Dankesbrief des Leipziger Architekten-Vereins für Rücksichtnahme der von ihm für Errichtung eines trigonometrischen Netzwerks über die Stadt Leipzig aufgewendeten Kosten.

4) Die Blüthaltung des Rathes, die von einem ungenannten bessigen Bürger mit 20,000 A begründete Stiftung, von welcher die Binsen je zur Hälfte den beiden Oberdörfern der inneren und der äußeren Abteilung des Krankenbaues zur Versorgung für arme an hilfsbedürftigen Kranken zu stellen sind, betreffend.

5) Das vom Ratthe mitgetheilte Resultat der in Folge der im letzten Viertel des Jahres 1877 hier aufgetretenen Trichinen ist die Frage wegen etwaiger Einführung von Magazinregeln, die einen gewissen Schutz vor der Infektion durch trichiniges Schweinefleisch gewähren könnten, vom Rathe unter Auslegung ärztlicher und naturkundiger Sachverständigen von Neuem in Erprobung geogen worden.

Hierzu fügt der Rat hierbei vom Herrn Geheimen Hofrat, Prof. Dr. Leuckart vertretenen Ansicht gelangt man bei diesen Verhandlungen zu dem eindeutigen Vorschlage einer facultativen Fleischbeschau durch Mikroskopier, welche hierzu auf Wunsch nach §. 86 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vereidigt und vorher einer geeigneten Prüfung unterworfen würden. Unter Concurrenz nicht nur des genannten ersten Rennens der Thier- und insbesondere der Infusorienschule, sondern auch des früheren, sowie des jüngsten Stadtbürokrates und im Einverständniß mit dem gemüthlichen Ausschusse für Gesundheitspflege hat der Rat in Folge dessen die nachstehenden Bestimmungen über die mikroskopische Fleischbeschau in der Stadt Leipzig aufgestellt.

6) Eine Bußchrift, nach welcher der Rat den Geschluß des Collegiums vom 18. Dezember v. J. hinsichtlich der Übertragbarkeit von Grippeinfektion aus der Budapester in das Interesse der städtischen Verwaltung abgewogene Gutachten dahin aufstellt, daß er am Schlüsse jeden Rechnungsjahrs, also bei der Aufstellung der Jahresrechnungen, den Stadtvorordneten mitzuteilen habe, wie hoch die Kosten der in fraglichen Jahren aufgegebenen Gutachten sich belaufen, daß er aber ferner, um Weiterungen zu vermeiden, berechtigt sei, für Gutachten, über welche er auch bis zum Abschluß der Jahresrechnung eine Liquidation noch nicht habe erhalten können, eine Schätzungssumme einzustellen.

7) Die Mitteilung des Rathes, daß in der Wasserabfrage der Gesundheitsausschuß sich gutachtlich dahin ausgesprochen habe: „er billige die volle freie Concurrenz für Herstellung von Desinfectionsanlagen im Sinne der unter dem 12. März 1878 erlassenen Bekanntmachung des Rathes, empfehle aber Concessions im einzelnen Fälle nur auf Grund eines geprüften Systems zu ertheilen, weshalb ihm die zur Concession eingerichteten Besuche um Zulassung eines Systems jedesmal erst zur Prüfung überwiesen werden möchten“, und daß der Rat hiermit sich einverstanden erklärt habe.

8) Eine Bußchrift, worin der Rat seine Freude über die Wiederbeg. des Gewerbe- und Handelskollegs des Herrn Eisenbahnenbergs Goetz als Vorsteher, des Herrn Advocat Dr. Schill als ersten und des Herrn Banquier Gumpel als zweiten Vorsitzers des Collegiums ausdrückt und die Hoffnung ausdrückt, es werde unter dieser Führung des Collegiums das bisherige freundliche Verhältniß zwischen beiden städtischen Collegen zur Förderung der gemeinschaftlichen Arbeit und zum Wohle unserer Stadt dauernden Bestand haben.

9) Der Beschluss des Rathes, für daß von der Parthe, Bleise, der Görlitzer Flur und der Gutsricher Straße begrenzte Kreis im städtischen Brandversicherungsstaat eine neue Abtheilung — F. — zu errichten.

Das Collegium schließt sich zu 1) und 4) dem Danke des Rathes an, läßt es bei dem Vortrag der anderen unter 2, 3, 5, 6, 7 und 8 erwähnten Eingänge bewenden und tritt dem Ratheschluß unter 9 einverstanden.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung werden Wahlen für den Ortschulausschuß vorgenommen.

Nachdem der Herr Vorsteher die von dem Schulausschuß des Collegiums gemachten Wahlvorschläge bekannt gegeben, erklärt

Herr Rat, daß er nicht in der Lage sei, die ihm vertraulich zugebauten Wohl anzunehmen, da er Montags, an welchem Tage die Sitzungen des Schulausschusses stattfinden, bereits durch andere Funktionen in Anspruch genommen sei.

Herr Dr. Kirschoff empfiehlt nunmehr Namen des Schulausschusses, an Stelle des Herrn Vors. Herrn Gewerbeamtssekretär Herzog in den Ortschulausschuß zu wählen.

Auf Antrag des Herrn Director Pfeuder erfolgt hierauf die Wahl der von dem Schulausschuß des Collegiums vorgeschlagenen Candidaten

\*) Eingegangen bei der Redaktion am 23. Jan. 1879.

Herren Stadtvorordneten Kunigardiner Hößler, Gewerbeamts-Sekretär Herzog, Kaufmann Jung, Schlossermeister Debler, Dr. med. Bloch, Spiegelrahmenfabrikant Weidert,

sowie aus der übrigen Bürgerschaft.

Herren Vicebürgermeister a. D. Dr. Stephani, Banquier Wertheimer, Papierhändler Windeler einstimmig durch Aclamation.

Die ferner vornehmend

Wahlen für die Reputation zur Wahl des katholischen Schulausschusses erfolgen, einem Vorschlage des Herrn Vorsteher Goetz entsprechend, ebenfalls per Aclamation und wählt einstimmig nach dem Vorschlage des Schulausschusses des Collegiums.

Herrn Korbachermeister Brodak als Vertreter der Stadtvorordneten,

und aus der Reihe der katholischen Handarbeiter die Herren Kaufmann Harten, Kürschnermeister Konegn, Versicherungsbeamten Köpp.

Rumme referiert für den Verfassungsausschuß Herr Vicevorsteher Dr. Schill über die

Reclamation des Herrn Kaufmann Gerischer gegen seine Wahl als Stadtverordneten.

Der Ausschuskantrag, daß Gesuch zu genehmigen, weil dasselbe durch den leidenden Gesundheitszustand des Herrn Gerischer als begründet zu erachten wird mit 28 gegen 25 Stimmen zum Beifall erhoben.

Weiter trägt der vorgenannte Herr Referent ein Gutachten des Verfassungsausschusses über die vom Rathe aufgestellten

Bestimmungen für eine mikroskopische Fleischbeschau vor.

In Folge der im letzten Viertel des Jahres 1877 hier aufgetretenen Trichinen ist die Frage wegen etwaiger Einführung von Magazinregeln, die einen gewissen Schutz vor der Infektion durch trichiniges Schweinefleisch gewähren könnten, vom Rathe unter Auslegung ärztlicher und naturkundiger Sachverständigen von Neuem in Erprobung geogen worden.

Hierzu fügt der Rat hierbei vom Herrn Geheimen Hofrat, Prof. Dr. Leuckart vertretenen Ansicht gelangt man bei diesen Verhandlungen zu dem eindeutigen Vorschlage einer facultativen Fleischbeschau durch Mikroskopier, welche hierzu auf Wunsch nach §. 86 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vereidigt und vorher einer geeigneten Prüfung unterworfen würden. Unter Concurrenz nicht nur des genannten ersten Rennens der Thier- und insbesondere der Infusorienschule, sondern auch des früheren, sowie des jüngsten Stadtbürokrates und im Einverständniß mit dem gemüthlichen Ausschusse für Gesundheitspflege hat der Rat in Folge dessen die nachstehenden Bestimmungen über die mikroskopische Fleischbeschau in der Stadt Leipzig aufgestellt.

§. 1.

Personen, welche die mikroskopische Fleischbeschau gewöhnlich betreiben wollen, können hierzu auf ihre Ansuchen nach Wohlhaben der nachstehenden Bestimmungen obigezeitlich verpflichtet werden.

§. 2.

Dieselben haben nachzuweisen:

- dass sie unbescholtan sind,
- dass sie ein Mikroskop besitzen, welches scharfe und klare Bilder liefert und eine schwächer, wie särkeren Vergrößerung (von 18—20facher Linearvergrößerung bis zu 80—100facher) zuläßt,
- dass sie im Gebrauche des Mikroskops und der Herstellung mikroskopischer Präparate die erforderliche Geschicklichkeit und Ueb. besitzen, auch die bei Untersuchung des Fleisches sowohl, wie auch des trichinischen Fleisches. Sicht kommenden mikroskopischen Bildes gelingt es zu deuten vertheilt,
- dass sie mit der Natur und der Entwicklung der Trichinen (und Harnen) bekannt sind.

§. 3.

Zum Zwecke des Nachweises unter 1 und 4 des §. 2 werden die betreffenden Personen einer Prüfung durch den Herrn Stadtbürokrat oder einen anderen vom Rathe zu bestimmenden Sachverständigen unterstellt, nach deren Besieben dieselben vom Rathe der Stadt Leipzig endlich verpflichtet werden.

Die erfolgte Verpflichtung wird im Amtsblatte bekannt gemacht.

§. 4.

Der verpflichtete Fleischbeschauer hat die auf Trichinen zu untersuchenden Fleischstücke, falls es sich um ganze Thiere handelt, von dem Bauchfettmuskel, den Halsmuskel, den Schultermuskel, insbesondere Rückenmuskel und den Kopfmuskel persönlich zu entnehmen oder durch eine zuverlässige Person entnehmen zu lassen und von jedem dieser Teile mindestens vier Präparate genau zu durchmessen.

Bei der Untersuchung eines Schinkens ist besonders das Fleisch in der Nähe der Schenkelansätze zu berücksichtigen. Die Zahl der Präparate wird in Fällen, wo nicht ein ganzes Thier der Untersuchung unterliegt, auf 10 bis 12 gesetzt.

Wurstwaren und gebrautes Fleisch sind als Untersuchungsgegenstand ungeeignet. Die betreffenden Fleischstücke sind bis zum Schluß der Untersuchung für jedes Schwein (resp. jeden Schinken) isolirt zu verarbeiten und mit einer Nummer zu versehen, die auf das zugehörige Thier hinweist.

Das Resultat der Untersuchung ist, wenn Trichinen gefunden worden sind, dem Vetter des Schweines resp. Schinkens in Form einer mit der Unterschrift des verpflichteten Fleischbeschauers zu verbefenden Bescheinigung nach dem Schema sub A. des Anhangs mitzuheilen.

§. 5.

Sonst dem als trichinobaltig befindenen Fleische sind die Gewebsstücke der Röthwache und durch diese dem Stadtbürokrat zu verfügen zu stellen.

§. 6.

Sobald die Anwesenheit von Trichinen bei einem Schweine oder Schinken constatirt ist, hat der Fleischbeschauer Dieses dem Eigentümer oder Besitzer sofort bekannt zu machen, auch gleichzeitig bei der Röthwache Anzeige zu erstatzen.

Bei der mittelst Bescheinigung vom 1. Februar 1866 Demjenigen, welcher nachweislich in einem hier ausgeschlachteten, aber nicht zum Verkauf oder Verbrauch gelangten Schweine Trichinen aufgefunden, jugeäußerten Belohnung von 50 bis 50 Mark hat es kein Bewenden.

Der verpflichtete Fleischbeschauer hat über seine Tätigkeit nach dem Muster sub. B des Anhangs eine Liste zu führen, in welcher Tag des Schlachtens, Bezeichnung des geschlachteten Schweines nach Geschlecht, Race und Bezugquelle, Namen und Wohnung des Auftraggebers, Namen des Abholers, Tag und Stunde der mikroskopischen Untersuchung sowie Ergebnis derselben zu bemerkten sind. Diese Liste ist dem Rathe auf Verlangen jederzeit vorzulegen.

§. 7.

Herr Stadtrath Dietel gibt die unter 2 gewünschte Auskunft dahin, daß die etwa zu gehörenden Prämiens aus der Stadtkasse zu bezahlen sein würden, zunächst handelt es sich nur um Herstellung des Regulativs. Ob eine Aufwendung in dieser Hinsicht notwendig sei noch fraglich. Eintretenden Fällen habe der Rat die im Budget für allgemeine wohlfahrtspolizeiliche Zwecke ausgewiesene Summe zur Verfügung. Es würde sich auch hier nicht um Überschreitung einer bleibenden Verbindlichkeit im Sinne von §. 64 der Novizierten Städte-Ordnung handeln.

Der Wunsch des Ausschusses unter 3 werde jedenfalls vom Rathe gern erfüllt werden.

Weiter bemerkt der Herr Rathdeputirte zu dem Antrage 4, daß die Tendenz des vorliegenden Regulativs dahin gehe, Personen, welche sich erwerbstätig mit der Fleischbeschau beschäftigen wollen, Gelegenheit zu geben, für verpflichtet zu lassen. Der Betrieb mikroskopischer Fleischbeschau von anderen, nicht verpflichteten Fleischbeschauern sollte auch in Zukunft nicht ausgeschlossen sein.

Die Einführung einer obligatorischen Fleischbeschau, wie sie der Ausschuss anregen zu wollen scheine, habe ihre Bedenken, da sie das Publicum zu sehr in das Gefühl der Sicherheit wiegen könnte.

Außerdem giebt der Herr Rathdeputirte anheim, den Antrag 5 dahin zu formuliren, daß gesagt werde: bis zu 150 A, so daß die Minimalstrafgrenze in Wirklichkeit kommen würde. Es sei wünschenswert, daß dem Rathe ein freierer Spielraum hinsichtlich der Strafempfehlung bleibt.

Der Herr Referent constatirt, daß der Ausschuss bezüglich des Antrages unter 2 der Ansicht ist, es handele sich um Überschreitung einer bleibenden Verbindlichkeit.

In Bezug auf den Antrag 5 ist der Herr Referent ganz der Meinung des Herrn Rathdeputirten.

Herr Bause empfiehlt die vorliegenden Ausschus-Anträge zur Annahme und stellt die Anfrage, was mit dem bei der Fleischbeschau gefundenen ungenießbaren Fleisch werden solle, sowie auch, wie man es halten will mit dem Fleische, welches zwar noch genießbar, aber nicht mehr bankwürdig sei. Es empfiehlt sich die in Süddeutschland bestehende Einrichtung der Freibanken, in denen derartiges Fleisch, sowie das als trichinos und fäulig befindene Fleisch — natürlich in gutgekochtem Zustande — zum Verkauf kommen dürfte.

Die hierauf von Herrn Reichert gestellten Anträge, den Preis für Unterzucht eines Schweines auf 1 A festzustellen, sowie eine Bestimmung zu treffen, daß ein Fleischbeschauer täglich nicht mehr als 8 Schweine untersuchen darf, damit die Untersuchung eine möglichst gründliche und gewissenhafte werde, finden keine Unterstzung.

Auf die Anfrage des Herrn Bause erwidert Herr Stadtrath Dietel, daß durch das vorliegende Regulativ nur die Bankabilität geregelt werden sollen, unter denen die Beschränkung des Fleisches zu erfolgen habe. Die Prüfung der Fleischbeschauer soll sich allerdings auch auf die Kenntnis der Fleinessen mit erstreden; das Regulativ selbst aber bezieht sich nur auf die Trichinen.

Herr Adv. Broda gestattet die Auskunft des Herrn Stadtraths Dietel zu nicht. Es kommt hier eine eventuelle Belastung der Stadtkasse in Frage und habe das Collegium daher auch die Zustimmung zu einer Mehrbelastung des Budgets zu geben. Es handelt sich hier nicht um regelmäßige Ausgaben, sondern es könnten in einem ungünstigen Falle sehr hohe außergewöhnliche Aufwendungen erforderlich werden.

Der Herr Referent erläutert die Tendenz des Ausschusshandtrages unter 2 näher, und es wird sodann durch

Herrn Stadtrath Dietel wiederholt ausgeführt, daß es sich im jetzigen Stadium der Angelegenheit nur um Feststellung des Regulativs handele. Zur Entnahme der Prämiens aus der Stadtkasse würde es allerdings der Ruffnung des Stadtvorordneten ausschließen.

Der Herr Referent tritt für seine Person von dem Ausschusshandtrage unter 5 zurück, weil er durch die Darlegungen des Herrn Stadtraths Dietel davon überzeugt worden sei, daß es sich nicht empfiehlt, eine untere Strafgrenze festzulegen; er bittet den Herrn Vorsteher, den leichten Antrag getrennt zur Abstimmung zu bringen.

Herr Bause behält sich vor, besondere Anträge in der Angelegenheit im Ortsgegenfahrtshauss einzubringen. Er bedauert, daß weder Herr Professor Bären noch der Bezirkstheater in dem Gesundheitsausschuss sich befinden.

Der Herr Dr. Bloch erklärt sich gegen den Antrag 4, weil eine derartige Bestimmung formell nicht in das Regulativ gehöre. Der Meinung des Herrn Referenten hinsichtlich des Hallenklassens des Minimallstrafmaßes schließe er sich an.

Der Herr Referent erwähnt Herrn Bause, daß es dem Gesundheitsausschuss jederzeit freistehet, Sachverhalte zu prüfen.

Der Herr Vorsteher Goetz gibt nähere Erläuterungen über den Ausschusshandtrag unter 4 und verrietet man sodann zur Abstimmung:

1) über das Regulativ im Allgemeinen ein beispielhaftes Gutachten abzugeben,

2) den Rat um Auskunft zu ersuchen, aus welcher Gasse die Prämiens für die Fleischbeschauer entnommen werden sollen, da für den Fall, daß dadurch eine Belastung der Stadtkasse erzielt, die Zustimmung des Collegiums erforderlich sein würde,

3) zu §. 3 den Rat um Anfügung der Gütesformel an die Bestimmungen zu erlangen,

4) beim Rathe zu beantragen, daß im Anschluß an §. 6 noch eine Bestimmung getroffen werde, nach welcher eine Verlegung und bez. der Verlust des Schweines nicht eher erfolgen darf, bevor der Auftraggeber nicht eine Nachricht von dem Fleischbeschauer über den Befund des untersuchten Schweines erhalten hat,

und endlich

5) zu §. 9 beim Rathe zu beantragen, daß die

Rath als nothwendig betonte Verhältnis, das für je zwei Einnehmer ein Controleur vorhanden sein müsse, es jetzt nach Anstellung des neuen Einnehmers eintreten werde.

Nachdem Herr Stadtrath Ludwig-Wolf bemerkt, daß die Steuerdeputation dem Rath vorzuschlagen werde, bei Ablehnung der Controleursstelle vorläufige Beurtheilung zu lassen, werden die drei Ausschusse anträge einstimmig angenommen.

Hieran schließt sich ein Gutachten des Ausschusses für Bau und Oeconomieausschuss (Referent Herr Dr. Fiebiger) über den laut Rathsvorlage vom 5. December v. J. zur Zustimmung unterbreiteten

Vergleich mit den Herren Hödel und Gessens wegen einer Grenziffern an der südöstlichen Ecke des ehemaligen Wagner'schen Grundstück vor dem Zeitzer Thore.

Wie die vereinigten Ausschüsse beantragen, so wird vom Collegium, und zwar ohne Debatte, einstimmig die Zustimmung der Vorlage beschlossen.

Zu der weiteren Vorlage über Entschädigung der Messerschmidt'schen Erben für Abtretung eines ihnen gehörigen, in die Jacobstraße hineingetragenen Kreisbreitens von 16 Q-Meter, mit 50 A für den Q-Meter, a conto Betrieb beantragten der Bau, Oeconomie- und Finanzausschuss durch den oben genannten Herrn Referenten,

Zustimmung zu ertheilen.

Der Finanzausschuss seinerseits bemerkt in dem Gutachten, daß in diesem Falle eine Entnahme der Mittel aus dem Stammvermögen gerechtfertigt gewesen wäre.

Herr Stadtrath Rechler fragt an, ob das Collegium noch eine besondere Communication erwarte, falls der Rath noch beschließen sollte, die Mittel aus dem Stammvermögen zu entnehmen.

Die Mitteilung eines derartigen Beschlusses bestimmt der Herr Referent als nothwendig beabsichtigt der erforderlichen Vormerkung im Bureau.

Herr Direktor Gumpel findet es correcter, die Mittel nicht aus dem Betrieb, sondern aus dem Stammvermögen zu entnehmen.

Vergleich wird nunmehr durch Herrn Director Peucker beantragt und stimmt das Collegium diesem Antrage nach Annahme des Ausschusshandtes einheitlich zu.

Herr berichtet Herr Dr. Fiebiger für den Bau- und Oeconomieausschuss über

die Bauvorschriften für das städtische Kreal an der Quaistraße, entlang der "alten Elster", und an den von dieser nach der Walbstraße führenden Querstraße.

Diese Bestimmungen lauten wie folgt:

1. Dem Rath der Stadt Leipzig wird als Verkäufer in Vertretung der dafürgen Stadtgemeinde, mithin abgesondert von der ebenen als Baupolizeiabtheide noch zuständigen Prüfung und Erlaubniserteilung, die Genehmigung der gesammten Bauzeichnungen vorbehalten.

2. Jede Verkleinerung der einzelnen Bauparcellen ist auf so lange untersagt, bis dieselben in der vom Rath genehmigten Weise bebaut werden sind.

Ausnahmen hieron können vom Rath der Stadt Leipzig nur mit Zustimmung der Stadtverordneten geschafft werden.

3. Dampfleßanlagen dürfen an den Straßenfronten nicht errichtet werden.

4. Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

5. Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude sind zunächst zu erbauen und bilden drei Etagen, von Abschluß des Kaufvertrags über die betreffende Parcele ab gerechnet, fertig zu stellen, wodrigensfalls eine der ersten Auszahlung des Kaufpreises entsprechende gleich hohe Summe als Conventionalrate vom Abkäufer oder dessen Befolgscholger an den Rath der Stadt Leipzig zu zahlen ist.

Die Bebauung in geschlossener Häuserreihe gilt als Regel. Bei abbaubegünstigten Bauten mit Abständen hat der Rath der Stadt Leipzig für jeden einzelnen Fall die Stellung zu errichtenden Gebäuden zu den Straßen und Nachbargrenzen und deren Höhe vorzuschreiben.

Der Bau- und Oeconomieausschuss beantragt hierzu:

1) Genehmigung auszusprechen,

ad 3 der Bauvorschriften:

- 2) dem Rath zu ersuchen, bei Errichtung von Dampfleßanlagen auf den fraglichen Bauteilen die Einführung von Steuerbrennungsapparaten als Bedingung vorzuschreiben,
- 3) dem Rath zur Erwähnung anheim zu geben, durch welche Vorlehrungen und bei Vorlesungen sich auch den schon bestehenden Dampfleßanlagen und Centralfeuerungen Abhülle gegen die immer mehr zunehmende Rauchcalamität schaffen läßt,
- 4) dem Rath zu ersuchen, mit der Abhülle gegen die Rauchbelästigung bei den mit Centralfeuerung versehenen städtischen Gebäuden zu beginnen,

ad 5 der Bauvorschriften:

- 5) dem Rath zu ersuchen, vorzuschreiben, daß der Fußboden der als Werkstätte zu benutzenden Souterraine nicht über 1 Meter tiefer unter der Trottoirfläche zu liegen kommt.

Diese Anträge erhalten ohne vorherige Debatte die allzeitige Zustimmung.

Endlich referiert Herr Dr. Dr. Fiebiger noch für den Bauausschuss über

Unterbringung des Rathssarchivs im Souterrain des Museums und bauliche Verstellungen hierzu mit einem Kostenaufwande von 2600 A a conto Betrieb.

Eine diesbezügliche Vorlage hatte das Collegium durch Vereinbarung vom 5. December 1877 abgelehnt, weil man in Erfahrung gebracht, daß der fragliche Raum feucht und zur Aufbewahrung der Acten ungeeignet wäre.

Das letztere ist jedoch als unbegründet erwiesen und andere passende Räume nicht zu ermitteln gewesen, auch die Begleichung der absondernden Acten aus dem Rathaus, sowohl mit Rücksicht auf die Feuersicherheit als auf die bei dessen dauerhaftem Zustande gebotene thunlichste Entlastung, eben so wünschenswert wie nothwendig erscheint, so hat der Rath anderweit bestschlossen, den bezeichneten Raum zu dem angegebenen Zwecke zu verwenden und dazu mit 2600 A veranschlagten Kosten a conto Betrieb aufzuwenden.

Begegnet wird vom Ausschuss:

Die Vorlage zu genehmigen mit der Modifikation, daß die Riede durch massive Mauern, in denen Ventilationsöffnungen anzubringen, abgeschlossen, und daß der verschließbaren Schrank mit Regale zur Aufbewahrung der Acten hergestellt werden.

Dem Rath der Stadt Leipzig wird als Verkäufer in Vertretung der dafürgen Stadtgemeinde, mithin abgesondert von der ebenen als Baupolizeiabtheide noch zuständigen Prüfung und Erlaubniserteilung, die Genehmigung der gesammten Bauzeichnungen vorbehalten.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die Bordengebäude an den Straßen dürfen nur beseitigt aus Erdgeschoss (Parterre) und drei Stockwerken.

Bei den Parcellen sind die Ecken zu verbrechen.

Die Einrichtung von Manjarden und Dachwohnungen an Bord- und Rückfront ist untersagt, datern die Gebäude in der 2. 4 gestatteten Höhe erbaute werden.

Ebenso ist die Errichtung von Wohnungen und Verkaufsstellen im Keller oder Souterrain zweckmäßig gestaltet. Dagegen wird das Einbauen von Werkstätten in die Souterrains für statthaft erachtet, wenn dabei allenthalben denjenigen Vorauflagen genügt wird, welche in der Verordnung der vormaligen R. Sch. Kreisdirektion zu Leipzig vom 27. December 1873, die Anlage von Souterrainwohnungen betreffend, ausgesprochen worden.

Die

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 28.

Dienstag den 28. Januar 1879.

73. Jahrgang.

## Kaufm. Lehr-Anstalt von H. Kleinod früher F. Günther, Grimm. Str. 24, II.

Gründlicher Unterricht in Kaufm. Rechnen, einf. und dopp. Buchführung, Correspondenz (Schönschreiben, Orthographie, Styl) etc. Die Lehrkurse können bei den abhängig gemäss so verschiedenen Naturlagen der Lernenden selbstredend nicht an eine im Voraus zu bestimmende Anzahl von Lehrstunden gebunden werden, sichern aber dafür — bei mässigen Bedingungen — den wünschenswerthen besten Erfolg in verhältnissmässig kurzer Zeit.

hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mein Geschäft

ab von jetzt an

**Markt No. 16, II. Etage**

(Café national)

findet.

Hochachtungsvoll  
**August Quint,**  
Schneider.

### Maskencostüms!

**Balstroben** werden geschickt in tüchtiger Art, Musterseite, Mantel der Bluse und Formstücke entfernt auch brieslich anerkannt schnell und sicher.  
J. Honsler-Mannbach, Kästlitz-Dirigent, Baden-Baden.

**Wäsche** u. Sticken, sowie ganze Ausstatt. w. w. schön u. schnell mit Maschine ohne Glanz gelegt a. gesäumt. Große Windmühlstraße, 35, III.

**Wäsche** u. Sticken, sowie ganze Ausstatt. w. w. schön u. sauber gestellt, in außer dem Haufe

aus. — sich keine

Zeitung, so, wie

kommen ein Spie

und der

Rolle der

der gan-

, dieses

entweder die

aus. —

ein Spie

und der

Wäsche wird gut gewaschen u. geplättet

Schröder, 11, neb. d. Wartburg.

**Wäsche** u. Wäschen u. Plätzchen wird an-

nommen Steinwegstraße, 18, 4. Et. 128.

**Wäsche** u. Band wird gesucht. Adressen

der man Brühl 52, 4 Et., niedergzulegen.

Herren u. Familienwäschel schön u. bill. gew.

ges. Bauer, Gewandhaus, Antiquar. Wohn.

Familienwäschel wird gut gewaschen u.

reinigt. A. ditt. u. ab. Markt 14, Seifeng.

Eine Frau vom Bande sucht Wäsche zu

verkaufen. A. ditt. 2. II. Et. Blasie.

Wäsche schön gewaschen Kohlenstr. 9, d. 8 Et.

**Elegante Masken-Anzüge**

Herren u. Damen, sowie Dominos, Ratten,

lebermöuse u. Harlequins, verleiht billig

22. Böhmis., Burgstraße, 2. Etage.

eben von

Gebrauch

getragen. Gute

und kein je

neuerne

rempfeind

in Schorla.

Zungenbildung,

organe 8.

20, durch

öglich

Seiter.

Inlos

gen,

smal,

außen,

ausf

bei

und

als-

per

Rat-

4 800

— 260

160

Kaufm. Lehr-Anstalt von H. Kleinod früher F. Günther, Grimm. Str. 24, II.

B. Tonwagen auf Burgtheaterstr. 4/B.

### Naturheil-Methode

vom Ferd. Schumacher,

Essen.

Dauernd gesund und schweren Krebsen

oder anderen Krankheiten

zu heilen.

Adressen

der man Brühl 52, 4 Et., niedergzulegen.

Herren u. Familienwäschel schön u. bill. gew.

ges. Bauer, Gewandhaus, Antiquar. Wohn.

Familienwäschel wird gut gewaschen u.

reinigt. A. ditt. u. ab. Markt 14, Seifeng.

Eine Frau vom Bande sucht Wäsche zu

verkaufen. A. ditt. 2. II. Et. Blasie.

Wäsche schön gewaschen Kohlenstr. 9, d. 8 Et.

**Elegante Masken-Anzüge**

Herren u. Damen, sowie Dominos, Ratten,

lebermöuse u. Harlequins, verleiht billig

22. Böhmis., Burgstraße, 2. Etage.

eben von

Gebrauch

getragen. Gute

und kein je

neuerne

rempfeind

in Schorla.

Zungenbildung,

organe 8.

20, durch

öglich

Seiter.

Inlos

gen,

smal,

außen,

ausf

bei

und

als-

per

Rat-

4 800

— 260

160

Kaufm. Lehr-Anstalt von H. Kleinod früher F. Günther, Grimm. Str. 24, II.

B. Tonwagen auf Burgtheaterstr. 4/B.

### Neu! Neu!

### Fastnachts-Zauber-

### Cigarren-Spitzen!

Der Raum ziert reizende Bilder

hervor.

Ausland für jeden Raucher!

5 Stück 1. A. 25 Stück 4. A. 100 Stück

10. A. 50 A. für Franco-Geschenk, d. Betr.

o. Nachnahme. Kleinstere Beträge erhält

in Briefmarken. — Größere Posten billiger.

Lehner-Artikel für Cigarren, Galan-

terie- u. Papierwarenhandlungen, Reiseku-

rtionen. — Provisionen ebenfalls höher.

Wollteid zu beziehen v. C. Hommel

in Halberstadt. (H. 5340.)

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

In nächster Nähe der Grimm. Straße ist ein kleines Cigarren-Geschäft zu verkaufen. Röh. Stamm, Eisenbahnhof, 14.

In Nähe der Cafeteria Mödern ein Produktionsgeschäft billig zu verl. Röh. bei Herrn A. Beiter, Göhlis, Windmühlenstr. 8.

Eine gut eingerichtetes Klempneratelier mit Maschinen, beste Lage, innere Stadt (Leipzig), Familienhüttenlinie halber preiswürdig zu verl. Öfferten unter W. H. Fehlau, St. Katharinenstraße 18 erbeten.

Ein nachweislich rent. Geschäft i. D. Damen ist zum Preise von 4000,- A bei der Hölle zu verkaufen. Adr. sub G. E. 725 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

100,- A Demigen, der mir bald mein Geschäft verkaufe. Adr. unter G. E. 121, in der Expedition dieses Blattes erbeten.

**Compagnon zu Buchdruckerei.**

Ein wichtiger Buchdrucker und gewandter Geschäftsmann sucht zur Begründung einer Buchdruckerei einen Theilnehmer mit circa 10,000,- A. Off. werden sub Buchdruckerei 99 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

### Socius-Gesuch.

Zur Übernahme eines kleinen Colonialwaren-, Cigarren- und Landproduzenten-Geschäfts, welches nachweislich einen jährlichen Bringsatz von ca. 5500,- A einbringt, wird ein Theilnehmer mit 15 bis 20,000,- A Einlage gesucht.

Adressen Friedrichstraße 10, 1. Et. links.

### Theilhaber-Gesuch

Für eine neu zu errichtende Mühle wird ein thätiger Kaufmann mit entsprechenden Mitteln gesucht. Gute Referenzen gegeben u. verlangt. Offerten unter A. Z. 479 durch die Exp. d. St. erbeten.

### 1800 Mark

vorläufige 2. Hypothek (6%, Binsen) sollen sofort oder bis 1. April s. c. cedit werden. Röh. d. Eduard Bauer, St. Fleischerg. 2 part.

Heidelberg, 2 versch. Ansichten:

Klaufen mit Kloster Seben in Tirolo Bartie aus der Villa Hadrian Ronnenmühle in Leipzig n. d. Natur zu verkaufen Peterstraße 13, 3. Et. links.

### Pianinos

neuester Konstruktion, wollen Ton, leichte Spielart, eleg. Neuklasse, verkauf. u. höhr. Garantie von 490,- A an die Pianofortefabrik F. Stichels, Hoh. Str. 19, Höglis 29.

Ein Flügel, gut gehalten, pass. für Innung, aber in ein Institut ist für einen bill. Preis zu verl. Ausl. erb. Blaumühler Straße 8, II. Et., Mittags von 12—1 Uhr.

**Pianino**, freisaftig, so gut wie neu, unter fünf Jahre Garantie, billig! Sophienstraße Nr. 34, 2. Etage.

Ein Flügel in sehr gutem Zustand für 300,- A zu verkaufen. Zierold & C. v., Fleischerg. Nr. 25.

In verl. sind billige Pianinos, Flügel und Pianoforte St. Fleischergasse 17, II. 1. Flügel zu 27,- A. verl. Hainstr. 6, II.

### Für Lehrer und Conservatoristen!

Eine gute Geige mit 8. Bogen, Kassetten u. sonstigen Zubehör ist für nur 45,- A zu verkaufen Turnerstraße 50, 1. Et.

Zu verkaufen eine sehr gute Nähmaschine (Original Singer) wegen Abreise z. Hälfte des Preises mit 8-jähr. Garant. Reichstr. 6, IV.

Berl. Kleiderhändler, Gothastraße all. Art verkauf. billig Lehmann, Römerstr. 2c, pt. Knöpfe, d. Sorten, aus der Weisse & Bachmann'schen

Concursmasse, Büffelkno., Diagonal, Sancha, Gachimire, schwarz reine Wolle u. sehr preiswert Brühl 78, II. Vorstr. C. Goldstein.

Eine Posten, ca. 1000 Meter, Damentuch 3 Meter, 4,- A, auch einzelne Meter, per Preisstr. 18, 1. Et. im Vorstuhrgeschäft.

A. Händler. Eine Partie Damen-Kavaliers-, Herren-Schläpfe und rein seid. Damenkavaliers sehr billig Humboldtstraße Nr. 5, 1. Et. links, Nachm. 2—3.

### Concursmasse.

Wintersünder, neu 14,- Aan, hosen, neu 6,- A 50,- A, compl. Anzüge, Schafstiefeln von 4,- A 50,- A, Stiefeletten 4,- A, 500 Paar neue Stiefeletten 5,- A 50,- A bis 7,- A 50,- A, Vorstuhrgeschäft Petersstrasse 13, 1. Sonntag bis 8 Uhr Adr.

**Ortolan-Pfeifenständen.** Damen-, Bett-, Wäsche, Stiefel u. verkaufen St. Reinhardi, Reichstrasse 3, III.

1. Reihe und 1. Schuh billig zu verl. Reichstr. 18, 1. Et. im Vorstuhrgeschäft.

Zu verkaufen oder zu verleihen sehr billig ein feiner Dame-Wästenanzug Sternwartestraße 38, 3. Etage.

**Federbetten, Bettstellen u. Matratzen** zu aufwändig billigen Preisen

**25c Windmühlenstr. 25c**

1 Treppe links.

### 80 Gebett. Betten.

Ich habe wieder einen Theil meiner gebrauchten Federbetten, welche während den Kriegen verloren gewesen, zum Verkauf gestellt und rechte 4 Gebett mit seinen, weissen Federn gefüllt 15 und 16 und eine Partie einzelne Stücke 1/2 und 1/4 breit 4 und 5 auf das Stück.

Fr. A. Holte, Nicolastr. 48, 1. Et.

Federbetten, Federn billig Brühl Nr. 5.

(R. B. 442.)

### Grosser Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll eine große Auswahl Kirschbaum- u. Mahagoni-Möbel, Spiegel- und Polsterwaren zum Rahmenpreis verkaufen werden.

**1. Et. 38. Reichstr. 38. 1. Et.**

### Großer Möbel-Ausverkauf.

Aus einer Berliner Concursmasse

offerte 1 gr. Posten sehr schöner Möbel-

und Puhbaum-Möbel zu noch nie

dagekommen billigen Preisen. Ein Stdt. Möbel, Mahagoni-Möbelkranz 10,- A 1 do.

Wäschekrank 8,- A, Sophia 12,- A,

Spiegel 4,- A. Bettstellen, Matratzen,

Spiegel, Kommoden, Schubl., Schreib-

tische u. s. w., spottbillig Auch 1 Partie

sehr gute Federbetten, kaumend billig.

**33, I. Sternwartestraße. 33, I. Et.**

### Auf Abzahlung und Miete

erhalten solide Leute Möbel, Betten,

Wäsche, Uhren, Herrengarderobe u.

Windmühlenstraße 41, 2 Et. links,

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren verl.

bill. Möbelhab. Ch. Ziener, Promenade-

straße 14. Auch auf Abzahlung.

Bett. versch. Möbel, Sophia u. Matr.

St. Windmühlenstr. 8/9, Hof 1 Et. r.

Bett. Schreibst., Sophia Reumarkt 17, III. L.

Zu verl. 1 gebr. Kleidersekret., 1 Sophia,

1 Bettstelle m. Matr. Wiesensstr. 20b, p. l.

1 gr. Schrank mit 6 Räf. als Speisek. ob.

Grüzw. als überzähl. zu verl. Neumarkt 39, II.

Eine wenig gebr. Laufauf. 2 Hauteuils,

6 St. Rohlehnstühle, 1 Schreibt. verhältnis-

bill. ill. v. d. E. Möbius, Tap. Welfstr. 64.

1 gr. neues Sophia, 1 Lehnsstuhl billig

zu verkaufen Welfstr. 86, Hof, partie.

1 neues Sophia, solide Arbeit, verl. billig

as. Schell. Tapet., Humboldtstr. 6, II. r.

1 Sophia, neu, f. 8,- A, v. d. St. Fleischberg 13, p. l.

1 schönes Sophia bill. zu verl. Bauhofstr. 9, p. l.

Sophias, n. u. gebr. Möbl. Windmühle 11, Wille.

Wulz, Ladentafeln u. Säulenregale zu verl. An der Pleiße 3a, Place de repos, r. p.

Säulenregale / Ladentafeln mit u. ohne für alle Branchen Kassen u. Metzger. 15.

1 Materialm. Regel, 1 Valentinst., 1 Pult

verl. der Hausmeister St. Fleischberg. 25.

Ein Schreyschal. Reutenschoß 23, 1. Etage.

**Cassaschränke**

Contor- und Geschäfts-Uenslitten, sowie

Gebraucht und neu — Auswahl

J. Barth's Möbel-Handlung,

Reutenschoß 32.

Private Geldschränke, fl. Wandgeldschränke.

**Cassaschränke** in allen

Gassen, Gassen —

Großen, Gassen —

Herren- —

Doppelputze.

Schreibtische, Doppel-Schreibtische,

Reutenschoß, Armlehnst., Drehsch., Bad-

Ladentafeln u. St. Reichstr. 15, C. F. Gabel.

Große 1. Cassaschranks Reutenschoß 20 pr. r.

1 Geldschrank, nur 3 Ressen gebr. verl.

W. Reihe, Koblenz, Reutenschoß 7.

1 Geldschrank St. Fleischberg. 18 part. r.

**Cigaretten** à Hundert 3,- A zu verl. Reichs-

straße 18, I. im Vorstuhrgeschäft.

ca. 300 Et. Schmutzwolle, Ende Febr.

abgesunken, verkaufen das

amt. Wormoleben bei Edleben.

**Für Jagdfreunde!**

Zwei Wild-Eberköpfe, selten schöne Co-

ntralstücke, nach Blonquet, auf dem

eigenen Schädel parboiled, sind Weststr.

84, 1. Et. Hinterhaus rechts, 10.—

Mittelstraße 27, II. sind billig zu verl.

verschiedene Glaswaren, Schuhwaren,

Bandwirker, Leinwand, Röde.

1 Petrol.-Weißp., 1 Petrol.-Pumpe,

1 Kinderbadewanne bill. Alte nr. 29, IV.

5—8 Zoll Kaffe u. 20—22 Ellen lange

Stangen, ca. 60 Stück sehr billig zu verl.

G. H. Müller, Schaustrasse Reutenschoß, vis à vis

der Johannisk-Apotheke.

**800 Stück Rosen,**

hochblättrig in 65 verschiedenen Sorten

sind zusammen pr. Stück 80,- A und ge-

beitzt pr. 1 A abzugeben. Offerten an

Herrn F. Tischler, Lindenau-Leipzig.

1 Partie Robenförde ist neu, billig zu ver-

kaufen Kanz. Steinw. 72, 1. Et. H.

Eine Partie leere Cigaretten-Rösen zu verkaufen Brühl Nr. 40.

**Großb. Papierpäckle zu verkaufen**

Poststrasse Nr. 15, darüber,

**Handwagen** alle Sorten spottbillig

St. Reichsstraße Nr. 5.

2 Stück zweizdr. Handwagen zu ver-

kaufen Place de repos beim Hausmann.

**Ein Aquarium**

düllig zu verkaufen

Windmühlenstr. 51, Borderhaus 3 Tr.

**300 Stück sehr nette Hammel R**

**Deutsches Reichs-Stellen-Nachweis- und Vermittlungs-Institut.**  
Central-Bureau Berlin SW., Beuthstraße 14.  
Abth. I. Abth. II. Abth. III.  
Stellen-Nachweis Stellen-Bermittelung Unterstützung-Handschrift  
ohne Voranschreibung.

Bon Bewerbern Anfragen ohne Berücksichtigung.

**Ges.- und Wasserleitung-Monteur,**  
eckständig und accurate Arbeiter, sucht  
A. Heldig, 29, Johannesgasse 29.

**Eine mit dem Bergmann gut be-**  
wundert. Bergarbeiter wird dauernd  
in engagiert gesucht. — Offerten sub  
E. & Co. 1268 postlagernd Erfurt.

**Einen tüchtigen Steinmühle-Monteur,**  
der selbstständig glatte, meiste u. gemalte  
Kämpe fürchten kann, wird in England bei  
**unterem Lohn eine dauernde**  
Stellung geboten. Reisekosten vergütet,  
Antritt am 15. Februar. Adressen und  
Anträge werden sub J. C. 2887 an  
Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten.

**Eine tücht. feinf. arb. Tapizerie-**  
Gesell. sofort gesucht. Nähères Ries-  
tenstraße 18, im Gattler-Geschäft.

**Hilf such einen Burschen, welcher Lust**  
an Tapizerie zu werden hat, ob später  
E. Möbius, Weißstraße Nr. 64.

**Eine Schuhmacherin auf f. Domäne**  
wird gesucht Thonberg Nr. 17.

### Lehrlings-Gesuch!

**Hilf such für mein Manufactur- und**  
Gedruckerei-Detail-Geschäft bei geringen  
Ansprüchen einen beschäftigten jungen Mann  
zu Lehrling. Derselbe dürfte auch schon  
3 Jahre in der Branche gearbeitet haben.  
Offerten werden unter S. 450 postlagernd  
abg. 4. erbett.

**Einen sohbarer Eltern, welcher gute**  
Schulkenntnisse besitzt, findet in meinem  
Colonialwaren-Geschäft als Lehrling Unter-  
richt, Franz Seite, Universitätsstr. 18.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für das Comptoir eines höchigen  
Gedruckereien-Engros-Geschäfts wird  
an Ostern d. 3. ein Sohn sohbarer  
Eltern als Lehrling gesucht, und mög-  
lichst Betreuende gute Schulkenntnisse  
der Beträgen und Fleiß auszuweisen  
haben. Offert, erbeten unter E. B. II 25  
an Herrn Otto Klemm's Buchhandlung,  
Universitätsstraße.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für das Comptoir eines höchigen  
Gedruckereien-Engros-Geschäfts wird  
an Ostern d. 3. ein Sohn sohbarer  
Eltern als Lehrling gesucht, und mög-  
lichst Betreuende gute Schulkenntnisse  
der Beträgen und Fleiß auszuweisen  
haben. Offert, erbeten unter E. B. II 25  
an Herrn Otto Klemm's Buchhandlung,  
Universitätsstraße.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für nächste Ostern wird von einem  
hohen Colonialwaren-Geschäft ein groß  
und en detail ein junger Mann als Lehr-  
ling gesucht. Gute Realbildung Be-  
langung. Pension nicht im Hause. Off-  
tert, erbeten unter E. B. II 25 in die Expedition d. Bl. erb.

**Hilf ein Farbwaren-Engros-Ges-**  
such wie ein

### Lehrling

wird, welcher durch die Schule gut  
vorbereitet ist. Offerten werden erbeten mit. Chiffre  
II 412, in die Expedition d. Bl.

### Lehrlings - Gesuch.

Hilf bereits etwas vorgeführter  
Lehrling

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)

**Lehrling**

wird ein im Aufzehrden von Wäsche durch-  
aus geübtes Mädchen, es wollen sie je-  
doch nur Solche melden, die in einem Wäsche-  
geschäft gelernt haben oder daß Schneiderin  
gründlich vertheben. Off. sub F. Z. 58 an  
die Annons-Expedition von Haasen & Vogel in Leipzig erbeten. (H. 3383)</





**Schweinknochen mit Klößen u. Meerrettich oder Sauerkraut**  
empfiehlt heute Abend von 5 Uhr an

Tharandt, Petersstraße 22.

**Burgkeller** und fränk. Felsenkellerbier, Blauen'scher Grund bei Dresden, empfiehlt

Heute Abend Mockturtelta-Suppe, Mittagstisch gut

Heute Abend Mockturtelta-Suppe, Mittagstisch gut

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Mittelst. 9.

Wih. Jacob. Aufnahme i. Lampunterricht.

**Roningers Concerthalle**

1-2. Konzert 1-2.

**Concert u. Vorstellung**

Auftreten der Chor- u. Sängerin,

Emmy Alte und Clara Piquet,

sowie Auftritt des gesammten

**Künstler-Personales.**

Umf. 8 U. Entree 60.-4. R. Pl. 75.-4.

Robert Roninger.

**R. B. 529.) Café**

**Zum Barfußberg**

Kl. Fleischergasse.

Tagl. Concert eines neuen

**Orchestriens.**

Nun angekommen sind: „Jubel - Ouvertüre“ von Weber, „Leichte Cavallerie“ von Suppe, „Lohengrin“, „Stumme von Portiel“ etc.

**Grüne Schenke.**

Heute großer Karrenabend mit der beliebten Karlsbesuch-Gärtelstrada. Anfang wenns losgeht, Ende wenns aufhört. Das Comité.

**Ha-eche Str. Parkstrasse.**

**Goldene Kugel.**

Heute: Erbsuppe m. Schweinsohren.

Morgen: Sauerer Rinderbraten mit Thüringer Klößen.

Adolph Forkel.

**Restaurant Prümmer,**

Neustädterstr. Nr. 6.

Morgen Schafschinken, heute von 5 Uhr an Bratwurst, f. Ragerbier.

**Heute Abend Erbsuppe**

mit Schweinsohren empfiehlt Herm. Winkler,

11 Kleine Windmühlenstraße 11.

**Restaurant Tröster**

Ede Peterssteinweg und Königplatz.

Jeden Morgen frische Souillon, Stamm-

frühstück und frisch angestochtes Crötiger Ragerbier und frisch frisches Bäuerlich aus Erlangen, Mittagstisch in 1/2 u. 2/3, Brot.

Abends gewöhnliche Speiseforte von nur frischen Speisen, wogegen höchst einladend Friedrich Tröster.

Heute Schäfchen Petersstrasse 16. G. Friedreich.

**Heute Schweinknochen,**

morgen saure Kindersalben, Apfel-

wein f. C. Brautigam,

Burgstrasse 27.

**Speise-Halle** Rathausstr. 20, empf.

tägl. Mittagst. Brot 30.-4.

Berlossen wurde gestern eine goldene

Damenuhr mit Kette von der Pfaffendorfer

Strasse, Promenade nach dem Sonnen-

winkel. Ubrige Kinder werden gebe-

ten sie gegen Belohnung abzuwerben.

Pfaffendorfer Straße Nr. 7, 3. Etage 118.

Brot 1 gld. Pfaffendorfer in Buch. m. Frauen-

Photogr. Geg. Bel. abzug. Colonnadenstr. 11.

**Leipziger Zweigverein**

der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

**General-Versammlung**

Tiernstag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr

im Vereinslocal, Möckergasse Nr. 6, 2. Etage.

**Tagesordnung:**

1. Bericht über die Tätigkeit und Leistung des Vereins im verflossenen

Jahre;

2. Rechnungslegung;

3. Festlegung des Vorschlags der Ginnahmen und Ausgaben für das

folgende Jahr;

4. Wahl des Ausschusses.

Um Teilnahme an der Abstimmung berechtigen die Mitgliedskarten für 1878,

sowie die vollgezahlten Mitgliedskarten für 1879.

**Volksverein.**

**Größere gesellige Vereinigung**

Mittwoch den 29. Januar Abends 8 Uhr

in den Sälen des Hotel de Polonia. Die Rede wird Herr Professor Dr. Baur halten über „Friedrichs' Leben und Wirken“. Frauen der Mitglieder ist der Eingang gestattet. Das Vereinslocal ist täglich Abends von 7 Uhr ab geöffnet.

**Bureau-Beamten-Verein.**

Donnerstag, den 30. d. M. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslocal

**IX. ordentliche Generalversammlung.**

— Jahresbericht. — Vorstandswahl. — Antrag auf Erweiterung des §. 5 der Statuten.

D. V.

## Für den 78 jährigen Greis in Deutsch-Neudorf

find und noch nachverzeichnete Spenden zugegangen:

R. G. 2. 3. A. R. 2. 2. A. H. 3. A. H. 2. 50. 4. 5. 3. 1. 4. 6. 5. 4. 4.

Geb. Ruth Kühn, Dehau, 5. A. R. 3. A. R. 3. A. 6. 3. A. 3. A.

Frau E. D. 1. A. in Summa: 28. 4. 50. 4.

Einschließlich der am 23. d. M. bereits quittirten 8 A konnten wir daher

36. 4. 50. 4. nach Deutsch-Neudorf an Herrn Pastor Max Siegel eintreffen, welcher

sich, um einem wiederholten Diebstahl vorzubeugen, eigentlich bereit erklärt hat, dem

alten armen Mann seine kleine Bauschaft aufzubewahren.

Wir glauben hiermit diese Angelegenheit als erledigt ansehen zu dürfen und führen

uns nur noch gedrungen, für die eingegangenen Beiträge wiederholz berthlichen Dank

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Der Unterzeichnete hatte die große Freude, seine Witte vom 24. December 1878

für die Doppelwaise, die sein Kind ist, von edlen Menschenfreunden erfüllt zu seien,

so dass das bedauernswerte Kind am 25. Januar dem diesigen Beschlussfest übergeben

werden konnte. Güte Beitrag gingen ein: Rich. u. Ann. Sch. in Neudorf

1. A. 50. 4. J. R. aus Leipzig 5. A. Adv. R. H. aus Leipzig 5. A. Ferd. Sch. aus

Leipzig 5. A. Dr. Kn. aus Leipzig 5. A. Dr. aus Leipzig 5. A. G. B. aus Leipzig 5. A.

G. Sch. aus Leipzig 50. 4. P. B. aus Leipzig 5. A. Dr. 5. A. aus Leipzig 5. A. G. B. aus Leipzig 5. A.

G. Sch. aus Leipzig 50. 4. P. B. aus Leipzig 5. A. Dr. 5. A. aus Leipzig 5. A. H. aus

Bremen 50. 4. — Indem für alle diese Gaben Vergünstigt gebaut wird, ist zu

K. Mätsold, Lehrer in Neudorf.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Der Unbekannt wird erachtet, seinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

Das Kleebatt sendet seinen Dank

Der Kranz wird erachtet, keinen Namen anzugeben; Berichtigung befehlt.

</div

Am 26. Januar d. J. verstarb im Alter von erk. 27 Jahren zu Berlin b. Beerdigung im elterlichen Hause, wo er seit fast einem Jahr auf Betreuung hoffte, unter lieber Colleage, Herrn

Karl Friedrich Hermann Döberenz.

Seit dem 1. April 1875 an unserer Schule thätig, hat er doch in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit seine Ausführung durch seine gebiegten Kenntnisse, seine Treue und Gewissenhaftigkeit, mit reichem Segen gewirkt und sich durch sein geweisenes und überaus bestrebtes Weilen, wie durch seinen artig fröhlichen, oft collegialischen Sinn unter aller Liebe erworben. Sein Andenken wird unter uns nie erloschen.

Leipzig, den 27. Januar 1879.

Das Lehrercollegium der

II. Bezirksschule.

Gestern gegen 12 Uhr Nacht verstarb unter herzliebstertheuerer Gattin, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwester

Herr

Franz Philipp August Otteli.

Liebestrübe zeigen dies Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, nur hierdurch thätiger Gehilfe zur Seite und werde ich ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Leipzig, den 27. Januar 1879.  
Seinen Morgen Herr Gottfried Meyer,  
Schuhmachermeister in Neuburg,  
Leicht ist dem Treuen und Stetlichen,  
der ein ganzes Vierteljahrhundert als  
Hausmann in unseren Diensten gehandelt,  
die Erde des Grabs!

Leipzig, den 27. Januar 1879.

*Seemann's Erben.*

Freunden und Bekannten zur Nachricht,  
daß mein lieber Sohn und Vater, Herr  
mann Möller, nach tödlichem Leidens  
fank entschlafen ist. Um fülls Beileid  
bitte

Ema Möller.

Am 26. d. M. verstarb nach langem  
schweren Leiden

Herr Hugo Wurst.

Während eines Besitzraumes von siebzehn  
Jahren stand mir derselbe mit außergewöhn-  
licher Treue als unermüdlicher Gehilfe  
zu Seite und werde ich ihm stets

ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Leipzig, den 27. Januar 1879.

Moritz Rühl.

*Todesanzeige und Tauf.*

Am 22. d. M. früh 2 Uhr entstieß kanft  
und ruhig in Gott ergeben unsere innig  
geliebte Gattin, Mutter und Schwester,

Frau Caroline Möller, geb. Winkler

im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahr.  
Für den reichen Blumenstrom und das  
liebvolle Geleite beim Heimgang unserer

treueren, unvergesslichen guten Gattin und  
Mutter, sagen wir allen Freunden von  
nun und fern, unsern herzlichen Dank.

Insbesondere danken wir der Familie

Möller für die liebevolle Theilnahme am  
Begegnungsstage. Alle diese Beweise der

Liebe und Theilnahme werden und bleib-

en unvergesslich bleiben. Du aber, liebste  
Entschlafene, "ruhe sanft" im tiefen  
Schoß der Erde. Gedanken, Venia.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die erwünschte Theilnahme und den

überreichen Blumenstrom bei dem schmerz-

lichen Verluste unseres lieben Sohnes Gustav

sagen wir allen Verwandten und Freunden

unsern herzlichen Dank. A. Jacob u. Frau.

Die Beerdigung findet Nachmittags

um 2 Uhr statt.

Burialdelekt vom Grabe unseres lieben  
Enkelsohnen, des Herrn

**Friedr. Wilh. Ebner,**

betragt es uns heute, allen lieben Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten für  
die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme  
bei unserm verstorbenen Berlins aus  
wärmen Dank zu sagen. Seinen Dank  
auch allen lieben, welche unsern lieben  
Toten durch so überreichen Blumenstrom  
ehren und Denjenigen, welche seinem Sarge  
das letzte Ehrengeleit gaben. Ganz be-  
sonderer Dank aber auch dem verehrten

Herrn Pastor Lampadius für seine tro-  
lichen Worte am Grabe.

Leipzig, den 26. Januar 1879.

*Die hinterlassenen.*

**Dank.**

Hierdurch sagen wir allen Freunden und  
Bekannten, welche uns bei dem Ableben  
unserer guten Mutter, Frau Pauline  
verloren. Gleich ihre Theilnahme in so  
reichem Maße bewiesen haben, unsern tie-  
gefühltesten Dank.

Leipzig, am 24. Januar 1879.

*Die hinterlassenen.*

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Theilnahme beim Tode meines lieben  
Gatten, des Oberlehrers Carl Friedrich  
Böhme in Möckern sei Allen, Allen herz-  
lich gedankt.

Die trauernde Gattin

Bertha Böhme.

Für die vielfachen Beweise treuer Un-  
abhängigkeits, Liebe und Lüftung, welche  
meiner so plötzlich und trüb dahingeglie-  
nen liebten, unvergesslichen Gattin an  
ihrem Begegnungsstage entgegengebracht worden  
sind, sage ich Allen meinen aufrichtigen  
und herzinnigsten Dank.

Leipzig, den 24. Januar 1879.

*Otto Zörler.*

**Familien-Nachrichten.**

Berichtet: Herr Lebter Gustav Müller

in Leipzig mit Tel. Selma Grubel in

Großbauditz.

Bernard: Herr Dr. med. Ernst Schill,  
Assistent Arzt im pol. ländl. Sanitäts-Corps  
in Dresden, mit Tel. Helene Niemann in  
Dresden.

Geboren: Herrn Kaufmann Oscar  
Eduard in Löbau eine Tochter. Herrn

Herrn Joh. Gottl. Sieglings in Frankenberg  
Sohn Oswald, Herrn J. S. Opitz  
Fabrikant in Bobitz. Herrn A. Richter  
Wittler in Dresden. Herrn A. Richter's  
in Dresden Tochter Elsa. Frau Johanna  
Magdalene versch. Rednungsdr. Richter  
geb. Richter in Altenburg. Herr Director  
A. W. Glaser in Altenburg. Frau versch. Glaser  
geb. Glaser in Sonnen-

stein. Herr Friedrich Adolph Richter,  
Goldschläger in Dresden. Herr Freiherr  
Jul. Mor. v. Steuben in Dresden. Herrn  
Ernst Lischkels in Weißberg Sohn Otto.

Herrn Joh. Gottl. Sieglings in Frankenberg  
Sohn Oswald, Herrn A. Opitz  
Fabrikant in Bobitz. Herrn A. Richter's  
in Dresden Tochter Elsa. Frau Johanna  
Magdalene versch. Rednungsdr. Richter  
geb. Richter in Altenburg. Herr Director  
A. W. Glaser in Altenburg. Frau versch. Glaser  
geb. Glaser in Sonnen-

stein.

Die Mitglieder der G. Kreysing'schen Offizin besingen den Verlust ihres

altherren und wohlwollenden Prinzipals

**Herrn Buchdruckereibesitzer Gustav Kreysing.**

und hören ihm ein bleibendes Andenken.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar, Mittag 1 Uhr vom

Leichnerhaus, Mühlgrasse Nr. 19, statt.

Die Mitglieder der Kreysing'schen Offizin.

**Heute Ab. 6 U. L. A. u. U. — 8 U. B. M. — B. Z. L.**

**Sophienbad Temp. d. Schwimmhauß 20°** Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2, 11, Montag, Mittwoch, Freitag 1/2, 3/4

**Bad Petersbrunn** Dorotheum, 11 (Reichel's Garten) — recht-  
täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntag.

**Johannabad**, Blücherstr. 83, empfiehlt Bannen-, Dampf- und Gardebo-

wärmung sowie Einhüllungen u. Abreibungen (20 Grad Wärme).

**Augustusbad**, Poststraße Nr. 7. Tägl. öffnet v. Morgen bis Abends, Sonn-

tagsaushalten I. u. II. Mittwoch: Bünzen mit frischer Wurst. D. M. Weiße, Hirsch.

### Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer rel. auf der Millimeter	Thermometer, Celsiusgrad.	Relative Feuchtigkeit Procente	Wind- richtung und Stärke.	Rainfall
26. Januar Nachm. 2 Uhr	755,0	+ 0,6	100	ENE	trübe *)
— Abends 10 Uhr	755,5	- 0,2	100	ENE	trübe *)
27. — Morgens 8 Uhr	759,5	0,0	100	NNE	trübe *)
— Nachm. 2 Uhr	760,5	0,0	99	NE	trübe *)

Minimum der Temperatur — 1°. Maximum — + 0°. 4.

\*) Nebel. \*) Nebel. \*) Nebel. \*) Nebel.

macht, daß, wenngleich die gesetzliche Bestimmung, daß  
jeder sich auf amtliches Erfordern über seine Per-  
son genügend anzuhören habe, nicht in dem Sinne  
zu handhaben sei, daß an die Stelle dieser Pflicht  
eine allgemeine Legitimationspflicht getreten sei,  
dennoch Personen, welche geschäftlich und arbeitslos,  
ohne genügend Subsistenzmittel auf der Reise be-  
troffen werden, mit vollem Rechte zu einem Aus-  
weise über ihre Person und ihr Vorleben ange-  
halten und bei einem etwaigen Mangel in dieser  
Beziehung zum Schutz der öffentlichen Sicherheit  
in polizeilicher Verwahrung genommen werden müßten.  
Ferner wird der mit einer strengen und regelmäßigen  
Kontrolle des Wirtschaftsverkehrs, in welchen die  
Bauhandwerker zu verlebten pflegen, verbundene  
Rugen hervorgehoben und endlich die Bildung und  
Förderung von Vereinen gegen die Bettelreihe drin-  
gend empfohlen. Bekanntlich hat der hier in  
Berlin regenreich wirkende "Verein gegen Ver-  
armung und Bettelreihe," an dessen Spitze der Ab-  
geordnete und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Straß-  
mann steht, in letzter Zeit auch in vielen kleinen  
Landsäden Nachahmung gefunden.

\* Leipzig, 27. Januar. Wir haben schon kurz  
den Vorabend des heutigen Buchhandels- und  
Buchdruckerkandes gesehen, welcher sich an  
der Leipziger Kunstscheide-Ausstellung  
mit einer in großem Maßstab gehaltenen Spe-  
cial-Ausstellung des Buchhandels und der  
Druckergewerbe zu beteiligen gedenkt. Auf dem  
Aufruf, den der aus diesem Gebiete sich gebildet  
habende Ausschuß — aus den Herren Gustav  
Frisch, Dr. Oscar Hofe (Breitkopf & Härtel),  
Dr. Carl Lampe-Bischoff (C. F. W. Vogel), General-  
consul Lord, C. A. Seeman und Dr. G. Wulffmann  
bestehend — erlassen hat, entnehmen wir über  
das gebaute Unternehmen, welches voraussichtlich  
einen Glanzpunkt der Kunstscheide-Aus-  
stellung bilden wird, folgendes. Der geschäftsfüh-  
rende Ausschuß der Kunstscheide-Ausstellung hat  
für die Ausstellung des Buchhandels und der  
Druckergewerbe einen besonders schönen und  
großen Raum des Ausstellungsbüildes bestimmt  
und deren Ausschuß Vollmacht ertheilt, die  
Sonderabteilung in der durch die besonderen  
Verhältnisse des Gewerbes gebotenen und ihm  
zweckmäßig erscheinenden Weise so durchzuführen,  
dass ein klares Bild des gegenwärtigen Standes  
und der geschichtlichen Entwicklung dieser Ge-  
werbegruppen geboten werde. Kraft dieser Voll-  
macht hat nun der gebaute Sonderausschuss alle  
Beteiligten in dem Königreiche Sachsen, der  
preußischen Provinz Sachsen und den thüringischen  
Staaten aufgefordert, mit ihm dahin zu wirken,  
dass die Kunstscheide eine würdige werde und  
ein vollständiges, treues Bild der Leistungen an  
diesem Gebiete gebe. Der Aufruf sagt: "Wir  
wollen zeigen, was geleistet werden kann, damit  
aber nicht verfehlten, in welchen Dingen wir im  
Rückstand sind." Zu diesem Ende sind alle, welche  
dazu beitragen können, erachtet worden, ihre Mit-  
wirkung dem Generalconsul Lord in Leipzig oder  
dem geschäftsführenden Ausschuss der Kunstscheide-  
Ausstellung bis zum 1. Februar vorläufig anzumelden.  
Es werden für die Ausstellung der  
Druckergewerbe erbeten von den Buch-, Kunst-  
und Musikalienverlegern einzelne vollständige  
Verlagswerke als Probeleistungen aus den von  
ihnen gepflegten Verlagsgeschäften, als da sind mit  
Kunstbildern versehene Werke, Werke mit vom Ver-  
leger ausgehendem Bilderschmuck, alte Werkebrände,  
so weit in ihnen die persönliche Richtung des Ver-  
lags Ausdruck findet, von Druckern und zwar  
von den Buch-, Stein-, Kupfer-, Stahl-, Zinn-  
und Stempeldruckern, den Photographen, Künst-  
druckern x. Druckproben in einzelnen Blättern  
und vollständigen Werken, nämlich Kunstdruck-

\*) Leipziger, 27. Januar. Abermals hat der  
Tod einen sehr geachteten Bürger unserer Stadt,  
Herrn August Otteli, Kramer und ehemaliger  
Rittermeister der albfamiliären hiesigen Firma Axel  
& Brunner, aus dieser Welt abgerufen, und zwar  
plötzlich und unerwartet, denn obwohl der Ver-  
storbene in letzter Zeit sich nicht von Krankheit  
fühlte, so ahnte doch Niemand seiner Angehö-  
rigen ein so frühes Ende. Gestern Abend verschied  
Otteli plötzlich in Folge eines Schlaganfalls.  
Der Verstorbene war im Handelsjahr ein seitig  
thätiger Mann und seine treiflichen Charakter-  
Eigenschaften sichern ihm bei Allen, die ihn kan-  
nen, ein freundliches Andenken.

Bei dem am 26. Januar stattgefundenen  
Krönung- und Ordensfest in Berlin haben  
nachstehende Beamte des Reichs-Oberlandesgerichts:  
der Vizepräsident Hocheder die Schleife zum  
Roten Adler-Orden 3. Klasse, der Rath Langer-  
hans den erwähnten Orden mit der Schleife, der  
Rath Wohrmann den Roten Adler-Orden  
4. Klasse erhalten; dem Postbeamten Hancke  
in Dresden ist das Allgemeine Ehrenzeichen er-  
teilt worden.

\* Leipzig, 27. Januar. Der preußische Mi-  
nister des Innern hat in einem kürzlich erschien-  
nen Erlass, der sich mit der Bekämpfung des  
Landstreitens und Bettelns eingehend beschäftigt, alle auf Beschänkung der Freizügigkeit  
gemachten Vorstöße als unannehmbar bezeichnet  
und erklärt, daß er Abhilfe gegen die bestehenden  
großen Übelstände in der stricken Anwendung der  
bestehenden Gesetze zu finden hoffe. Es wird dar-  
aus hingewiesen, daß insbesondere die Ortspolizei-  
behörden auf dem Lande vielfach den arbeits- und  
erwerbslos unverhältnismäßig Personen theils wegen  
Ranglos auf politisch-militärischen Ställen, theils wegen  
der Schwierigkeit, sie zur Bestrafung zu bringen,  
überall keine Schwierigkeit in dem Weg legten und  
Denjenigen, welche die begehrten Gaben verlangten,  
nicht den gehörigen polizeilichen Schutz angeboten  
haben. Die Ortspolizeibehörden werden daher  
aufgefordert, gegen Bettler und Landstreiter mit  
entschiedener Anstrengung und ihre Beamten,  
welchen das Ziel zu diesem Zweck in besonders  
heimgefügten Ortsdiensten vermehrt werden müsse,  
zu einer verschärften Aufsichtsführung anzuhalten.  
In letzterer Beziehung wird darauf aufmerksam ge

Werkstätte für Buch-, Taschen- und Band-  
larienhandel, Gelegenheitsdrucke (Accidentien) in  
kunstlerischer Ausführung, von den Kupfer-  
und Stahlstechern, Stempelschneidern, Schrift-  
gießern und Lithographen Platten und Ab-  
züge, Formen und Modelle, von den Buchdruck-  
ern und Graveuren gebundene Werke, Platten,  
Abbildung und Prospekte, von den Papier-  
papier-, Kartonage-, Tapeten- und  
Spielfarbenfabrikanten, Formenfabrikanten,  
Formen- und Malerwerken und Kalligraphen  
kunstlerisch ausgeführte Arbeiten. Der Ausschuss  
bemerkte weiter, für die Ausstellung sämtlicher ge-  
nannten Gewerbe sei es dringend erwünscht, daß  
davorragende Instanzen die einzelnen Herstellungs-  
verfahren gewahrt und im ihren Aufnahmen vorstel-  
len (auch dem Kaiser verständlichen) Darstellung  
bringen. In Anerkennung des hohen Wertes, welchen eine Vergleichung der Verarbeitungen der Gegenwart mit den Leistungen der Vergangenheit, und für die rückwärts gegangenen Gewerbe die  
Kenntnis wahrergütiger Werke des Kunstgewerbe-  
steiges unserer Vorfahren hat, wird zugleich eine  
gesichtliche Ausstellung der Meisterwerke der Buch-  
druckerkunst von Erfindung dieser Kunst bis 1840  
veranstaltet. Alle Besitzer wertvoller alter  
Drucke, besonders auch an die öffentlichen Büchersammlungen hat der Ausschuss die Bitte gerichtet:  
diese gesichtliche Ausstellung, die zugleich  
als ein wichtiger Beitrag zur Jubiläumsfeier der vor  
400 Jahren in Leipzig eingeführten Buchdrucker-  
kunst angesehen werden darf, durch Mittheilung ihrer  
Blücherbücher zu fördern, für deren tadellose Be-  
mehrung gesorgt wird. Mittheilungen über ver-  
artige geeignete Werke sind an das Mitglied des  
Ausschusses, Dr. Wustmann in Leipzig, Sophien-  
straße 38, zu richten.

Heute Abend werden im Neuen Theater die  
beiden schon genannten Robilans zum ersten Mal  
gegeben: "Siri", Lustspiel in 1 Aufzuge von  
W. Lander, Uebertrag aus dem Schwedischen von  
C. Schulte, und "Die Büste", Lustspiel in  
2 Acten von F. Bell nach einer Novelle des  
Autors.

M. Einhard war Zeuge, wie vorigen Sonn-  
abend gegen 7 Uhr ein Mann, ungefähr 30 Jahre  
alt, mittlerer Statut und ein schwarzes Schnurr-  
bartchen tragend, den Versuch mache, in einem  
frequentirten Bäderladen des Grimmaischen Stein-  
wegs ein falsoches Zehn-Markstück anzubringen.  
Glücklicherweise wurde im rechten Augenblick noch  
die Wertlosigkeit bemerkt; der Ausgeber forderte  
noch einige Rechnungskarten zu Tage, auf denen zu  
merken war, daß es hier doch wohl auf einen Be-  
trag ginge. Wie schade, daß Niemand in der  
Vermögensaufstellung so resolut war, Geld und Mann fest-  
zuhalten. Im Interesse der Sicherheit hält sich  
Einhard für verpflichtet, Publicum und Polizei-  
organe von diesem Borgange in Kenntnis zu  
setzen und den guten und sicheren Rat zu geben, jede Silber- und Goldmünze durch Aufwerfen auf  
einen harten Gegenstand auf ihren notwendigen  
Edelmetallgang zu prüfen.

Leipzig, 27. Januar. Auf dem Dresdner  
Bahnhof wurde gestern Abend nach Ankunft des  
Döbelner Juges ein hiesiger Rollnecht von  
der Polizei in Empfang genommen, welcher unter-  
wegs vom Fahrpersonal wegen einer Eisenbahn-  
Kontravention arrestiert und mit hohem Gebrach  
worden war. Auf Station Großleinberg hatte  
nämlich der Rollnecht den Zug verlassen und war, um noch mitzuhören zu können, eigenmächtig  
aus dem bereits im vollen Gange befindlichen Zug  
aus- und in einen Wagen dritter Classe gefrungen,  
in Folge dessen der Zug hatte anhalten müssen. Der  
Bahnpolizeibeamte nahm den Arrestaten zur Ver-  
antwortung mit nach dem Rathsmarkt. Ein  
hiesiger Handarbeiter erschien in vergangenen  
Nacht in der Polizeihauptwache mit blutendem  
Kopf und mehreren Kopfwunden und beklagte sich  
darüber, daß ihm ein unbekannter Wirtschaftsgeist,  
mit dem er sich entzweit, auf dem Nachhausewege  
unterwegs abgelaufen und in den Kopf geschossen  
habe. Die Verletzungen zeigten sich zwar nicht als  
lebensgefährlich, aber immerhin derart erheblich,  
daß sich die Unterbringung des Handarbeiters im  
Krankenhaus notwendig machte.

Leipzig, 27. Januar. Der Ausbruch der  
Kinderpest in drei Gebieten der Nachbarstadt  
Zwenau ist seit dem Sonnabend amtlich constatirt.

Wittweida, 27. Januar. Durch Ein-  
ziehung der ersten Mitgliedsbeiträge für die hier  
begünftigte "Allgemeine Invaliden-Casse"  
ist dieselbe mit Beginn des neuen Jahres in das  
Stadium des factischen Bestandes gerückt. Auf  
das vom Vorstand an das Königl. Justizministerium  
gerichtete Schreiben um Genehmigung der im §. 17  
bedingten Rechtsverfügung der Aufhebung der  
Schuldbast, der Invaliden-Hilfestellung gegenüber,  
ist der Bescheid ertheilt worden, daß mit dem In-  
krafttreten der Civilprozeßordnung vom 30. Januar  
1877 jenseit den Unterstützungsstellen bisher bewilligte  
Rechtsverfügung obnein zu Recht bestehen  
würde und deshalb der §. 17 überflüssig sei. Man  
bedächtigt, dem Unternehmen auch in anderen  
Mittel- und Kleinstädten Mitglieder anzuwerben,  
und es wird Solden, die sich dafür interessieren,  
namentlich unter den Arbeitgebern, der Vorsitzende  
der Cass, Herr Fabrikant Badoen hier, gern das  
Statut gratis übermitteln.

Die einzelnen Anklagten in dem Falz-  
münzerprozeß, dessen geheime Verhandlungen  
am 25. Januar in Chemnitz begonnen haben, sind  
folgende: der Schlosser und Mechaniker Anton  
Wilhelm Gabler von Chemnitz, der vorm. Fabriker  
Carl Fürchtegott Schmedel von Emsdorf, der vorm.  
Expedient Carl Julius Uhmann von  
Chemnitz, der Eisengießer Carl Moritz Göbel von  
Chemnitz, der Gravierer Franz Gottlieb Oswald von  
Leipzig, der vorm. Reklameur Carl Gottlieb Hoff-  
mann von Chemnitz, Christiane Wilhelmine verscholl,  
Hoffmann geb. Stowalde von Chemnitz, der Müller  
Wilhelm Friedrich Finger von Dittersdorf, der vorm.  
Gebäckmeister Carl Gottfried Ehrhardt von Eiben-

burg, der Fleischer Christian Gottlieb Markert von  
Euerbach, der Holzhändler Ernst Wilhelm Neumann  
von Löbau, der Fleischer Johann Robert Wedischmidt  
von Chemnitz, der Restaurantier Ernst Wilhelm Dreyer  
von Chemnitz, der Bäcker Friedrich Christian Ernst  
Friedrich von Chemnitz, der Schuhmacher Gustav  
Adolf Wenzler von Chemnitz, der Dampfdecker Carl  
Edward Bauer von Chemnitz, der Agent Ernst Bruno  
Weigelt von Chemnitz, Auguste Wilhelmine verscholl,  
Finger von Eibenberg, der Gutsbesitzer Friedrich  
Moritz Vogel sen. von Geys, der Gutsbesitzer Carl  
Louis Vogel jun. eben daher, die Gutsinhaber Moritz  
Robert Rander von Euerbach, der Bäcker  
Arndt Hermann Rander von Gräna, der Müller Carl Friedrich Arnold von Dittersdorf, der  
Müller Carl Friedrich Hermann Knoblauch von Chemnitz,  
der Müller Carl Friedrich Wohner von Burchardis-  
dorf und der Weber Heinrich Wilhelm Rander von  
Chemnitz. Von ihnen haben 9 wegen Mündigkeit  
am Verbrechen des Halbfürstens, d. h. wegen  
zum Zwecke der Vermischung gelebter Unter-  
richtung falsches Geld, 9 wegen Beihilfe zu diesem  
Verbrechen, 1 wegen Verbreitung falsches Geldes, 1  
wegen Bekämpfung und 6 wegen unterlassener An-  
wendung vom Vorhaben des Münzverbrechens unter An-  
klage. Es sind somit neunzehn alle die verschiedenen  
Verbrechensformen, welche beim Münzverbrechen über-  
haupt in Frage kommen können, vertreten. Selbst  
verständlich sind die den Unterrichtung falsches Geldes be-  
schuldigten Angeklagten die am meisten gravieren.

Aus Halle, 27. Januar, meldet die  
Hall. Ztg.: "Unser hochverdienter Witzbürger,  
der Kommerzienrat Riebe, hat in dieser für  
viele Bedrängte so schweren Zeit seines so oft er-  
probten Wohlthätigkeit selbst aus Neue in  
Kunstwerksfeier Weise betätigkt, indem er nicht  
nur seit mehreren Wochen eine Vertheilung von  
Bräunkohlensteinen an Armen bewirkt, sondern  
auch von gestern an bis zum 28. Februar  
dieses Jahres täglich hundert Portionen Eßen  
aus der Kasse des hiesigen Volkshospitals an  
arme Familien und unverschuldet Notleidende auf  
seine Kosten verabreichen läßt. Eine öffentliche  
Belästigung der hiesigen Armen-Direction  
wirkt dem hochherzigen Geber für diesen Act  
einer Mildthätigkeit den wärmsten Dank aus."

M. Einhard war Zeuge, wie vorigen Sonn-  
abend gegen 7 Uhr ein Mann, ungefähr 30 Jahre  
alt, mittlerer Statut und ein schwarzes Schnurr-  
bartchen tragend, den Versuch mache, in einem  
frequentirten Bäderladen des Grimmaischen Stein-  
wegs ein falsoches Zehn-Markstück anzubringen.  
Glücklicherweise wurde im rechten Augenblick noch  
die Wertlosigkeit bemerkt; der Ausgeber forderte  
noch einige Rechnungskarten zu Tage, auf denen zu  
merken war, daß es hier doch wohl auf einen Be-  
trag ginge. Wie schade, daß Niemand in der  
Vermögensaufstellung so resolut war, Geld und Mann fest-  
zuhalten. Im Interesse der Sicherheit hält sich  
Einhard für verpflichtet, Publicum und Polizei-  
organe von diesem Borgange in Kenntnis zu  
setzen und den guten und sicheren Rat zu geben, jede Silber- und Goldmünze durch Aufwerfen auf  
einen harten Gegenstand auf ihren notwendigen  
Edelmetallgang zu prüfen.

Leipzig, 27. Januar. Auf dem Dresdner  
Bahnhof wurde gestern Abend nach Ankunft des  
Döbelner Juges ein hiesiger Rollnecht von  
der Polizei in Empfang genommen, welcher unter-  
wegs vom Fahrpersonal wegen einer Eisenbahn-  
Kontravention arrestiert und mit hohem Gebrach  
worden war. Auf Station Großleinberg hatte  
nämlich der Rollnecht den Zug verlassen und war, um noch mitzuhören zu können, eigenmächtig  
aus dem bereits im vollen Gange befindlichen Zug  
aus- und in einen Wagen dritter Classe gefrungen,  
in Folge dessen der Zug hatte anhalten müssen. Der  
Bahnpolizeibeamte nahm den Arrestaten zur Ver-  
antwortung mit nach dem Rathsmarkt. Ein  
hiesiger Handarbeiter erschien in vergangenen  
Nacht in der Polizeihauptwache mit blutendem  
Kopf und mehreren Kopfwunden und beklagte sich  
darüber, daß ihm ein unbekannter Wirtschaftsgeist,  
mit dem er sich entzweit, auf dem Nachhausewege  
unterwegs abgelaufen und in den Kopf geschossen  
habe. Die Verletzungen zeigten sich zwar nicht als  
lebensgefährlich, aber immerhin derart erheblich,  
daß sich die Unterbringung des Handarbeiters im  
Krankenhaus notwendig machte.

Leipzig, 27. Januar. Der Ausbruch der  
Kinderpest in drei Gebieten der Nachbarstadt  
Zwenau ist seit dem Sonnabend amtlich constatirt.

Wittweida, 27. Januar. Durch Ein-  
ziehung der ersten Mitgliedsbeiträge für die hier  
begünftigte "Allgemeine Invaliden-Casse"  
ist dieselbe mit Beginn des neuen Jahres in das  
Stadium des factischen Bestandes gerückt. Auf  
das vom Vorstand an das Königl. Justizministerium  
gerichtete Schreiben um Genehmigung der im §. 17  
bedingten Rechtsverfügung der Aufhebung der  
Schuldbast, der Invaliden-Hilfestellung gegenüber,  
ist der Bescheid ertheilt worden, daß mit dem In-  
krafttreten der Civilprozeßordnung vom 30. Januar  
1877 jenseit den Unterstützungsstellen bisher bewilligte  
Rechtsverfügung obnein zu Recht bestehen  
würde und deshalb der §. 17 überflüssig sei. Man  
bedächtigt, dem Unternehmen auch in anderen  
Mittel- und Kleinstädten Mitglieder anzuwerben,  
und es wird Solden, die sich dafür interessieren,  
namentlich unter den Arbeitgebern, der Vorsitzende  
der Cass, Herr Fabrikant Badoen hier, gern das  
Statut gratis übermitteln.

Die einzelnen Anklagten in dem Falz-  
münzerprozeß, dessen geheime Verhandlungen  
am 25. Januar in Chemnitz begonnen haben, sind  
folgende: der Schlosser und Mechaniker Anton  
Wilhelm Gabler von Chemnitz, der vorm. Fabriker  
Carl Fürchtegott Schmedel von Emsdorf, der vorm.  
Expedient Carl Julius Uhmann von  
Chemnitz, der Eisengießer Carl Moritz Göbel von  
Chemnitz, der Gravierer Franz Gottlieb Oswald von  
Leipzig, der vorm. Reklameur Carl Gottlieb Hoff-  
mann von Chemnitz, Christiane Wilhelmine verscholl,  
Hoffmann geb. Stowalde von Chemnitz, der Müller  
Wilhelm Friedrich Finger von Dittersdorf, der vorm.  
Gebäckmeister Carl Gottfried Ehrhardt von Eiben-

burg, der Fleischer Christian Gottlieb Markert von  
Euerbach, der Holzhändler Ernst Wilhelm Neumann  
von Löbau, der Fleischer Johann Robert Wedischmidt  
von Chemnitz, der Restaurantier Ernst Wilhelm Dreyer  
von Chemnitz, der Bäcker Friedrich Christian Ernst  
Friedrich von Chemnitz, der Schuhmacher Gustav  
Adolf Wenzler von Chemnitz, der Müller Carl Edward Bauer von Chemnitz, der Müller Carl Friedrich Arnold von Dittersdorf, der Müller Carl Friedrich Hermann Knoblauch von Chemnitz, der Müller Carl Friedrich Wohner von Burchardis-dorf und der Weber Heinrich Wilhelm Rander von Chemnitz. Von ihnen haben 9 wegen Mündigkeit  
am Verbrechen des Halbfürstens, d. h. wegen  
zum Zwecke der Vermischung gelebter Unter-  
richtung falsches Geld, 9 wegen Beihilfe zu diesem  
Verbrechen, 1 wegen Verbreitung falsches Geldes, 1  
wegen Bekämpfung und 6 wegen unterlassener An-  
wendung vom Vorhaben des Münzverbrechens unter An-  
klage. Es sind somit neunzehn alle die verschiedenen  
Verbrechensformen, welche beim Münzverbrechen über-  
haupt in Frage kommen können, vertreten. Selbst  
verständlich sind die den Unterrichtung falsches Geldes be-  
schuldigten Angeklagten die am meisten gravieren.

Schaffen Sie mir alles Material, welches auf  
Goldsiegerei hat und bis jetzt noch nicht veröffentlicht  
wurde, zusammen", meinte der Kaiser.

Herr Dr. M. antwortete, es werde sich davon nicht viel aufinden lassen.

"Wie?" sprach Napoleon, "gibt es denn kein Ma-  
nuskript von Cäsar oder noch nicht veröffentlichte  
Schriften, Briefe u. s. w., die aus seiner Zeit  
kommen?"

"Nein, Majestät."

"Aber ich habe gehört, daß in der Bibliothek die  
Schriften von solchen Papieren ganz voll sind; daß  
aber die 'Paulspfe' von der Akademie nie überprüft  
liegen lassen." —

M. erklärte hierauf, daß diese Manuskripte  
datter leider erst aus dem letzten Jahrhundert nach  
Cäsar, er könne den Wunsch seines Gouverneurs nicht  
erfüllen.

"Da müßt Ihr doch Karten von Reisungssplänen,  
Bagen u. s. w. aus jener Zeit besitzen!" rief der  
ungeübige Literat aus.

"Die finde, Ex. Majestät, vielleicht auf einigen  
alten Kästen, aber diese haben mit der Bibliothek  
nichts zu thun", antwortete ruhig M. M. und  
entkerte sich, ohne dem ZukunftsWerke "Cäsar",  
sonstwo erbaut zu sein.

Das Werk erschien; und man wollte für dessen Be-  
urteilung tüchtige Kritiker gewinnen. Da gab es  
Herrn Sainte-Beuve, der mit seiner Feder die öffent-  
liche Meinung regierte. Man wußte auch, daß  
Sainte-Beuve sehr gern als Senator herben wollte;  
und so gab man ihm zu verstehen, er möchte doch in  
die Zeitungen einige Spalten eindrücken lassen. Aber  
Sainte-Beuve wußt das Unikum juridisch. Hatte er  
auch keine ehrgeizigen Schwächen als Mensch, so blieb  
er als Kritiker unbedeutbar. — Die Aufnahme des  
Werkes durch die selbständige urteilende Welt berührte  
Napoleon recht schmerlich. Wir haben diese Anekdote  
von England überliefert bekommen, und müssen für  
Ihre Wahrheit die Söhne Albion verantwortlich  
machen.

Abram a Sancta Clara über die Welt.  
Der originelle Augustinermond und Hofprediger  
Pater Abram a Sancta Clara, der die  
Gründel der Welt in Wien im Jahre 1679, also gerade  
vor 200 Jahren, selber mitgemacht hatte, schubert  
selbst in seinem "Werke Wien!" in der ihm eigne-  
nen charakteristischen Weise, indem er sagt: "Wer  
anno 1679 in der Wienerstadt im Monat September  
dahiebt, der muß es doch beweisen, daß solches Glend  
allen Palern zu entwerfen unmöglich ertheinet,  
denn der Tod solches Geschäft gewüthet, daß Bielen  
vorgetragen, es sei der allgemeine Prolog und  
Weltchluss vorhanden. Es findet sich nicht eine  
einzige Gasse, deren doch so viele in dieser volks-  
reichen Residenzstadt, welche des Todes Grimm nicht  
ausdrücklich ist, ausgebunden." Hierauf nennt Pater Abram  
auch sämmtliche damalige Gassen Wiens her und  
bringt deren Namen mit dem Auftreten der Seuche  
dasselb in Verbindung; so heißt es u. a.: In der  
Singerstraße hat der Tod viele Bürger getroffen;  
in der Himmelpfortstraße hat der Tod viele  
Bauerin gekommen; in der Himmelpfortstraße hat der Tod  
viel gemacht; in den beiden Schenkenstrassen hat der Tod  
viel gemacht; auf dem Friedhof hat der Tod viele  
Bürger getroffen; auf dem Judenplatz hat der Tod  
sehr geschwach; in dem Judenpalast hat der Tod keinen  
Sabbath gehabt; auf dem Salzgries hat der Tod  
Männern verschlagen; im Rosenhof hat der Tod  
sehr abgebrockt; auf dem Rosensteig hat der Tod  
viel gemacht; in den beiden Schenkenstrassen hat der Tod  
viel gemacht; auf der Friedhof hat der Tod viele  
Bürger getroffen; auf der Oder und der skandinavische  
Gebrüder allgemein mit Temperaturen nahe dem Gefrier-  
punkt, in Russland und Ungarn mit ziemlich starken  
Frost.

Übersicht der Witterung.  
In Central- und Westeuropa ist das Barometer ge-  
steigert, Wind, Wetter und Temperatur sind jedoch in  
Allgemeinen nicht wesentlich verändert. Auch heute  
herrscht ruhiges, trübles Wetter vor, stellenweise mit  
Nebel, westlich der Oder und der skandinavische  
Gebrüder allgemein mit Temperaturen nahe dem Gefrier-  
punkt, in Russland und Ungarn mit ziemlich starken  
Frost.

**Nach Schluß der Redaktion eingegangen.**  
Berlin, 27. Januar. Die "Nord. Alteg-  
Ztg." bezeichnet die Wiedergabe der Auszüge  
aus der Schlegel'schen Redaktion als höchst bedeutsam.  
Unterstant, wie er darüber denkt, ob nicht möglich und fügt hinzu, daß die Entfernung  
eines diplomatischen Vertreters nach Russland  
nichts zu thun habe, wenn der Kaiser  
bereitslich ernannt ist.

Wien, 27. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Im  
Laufe der Debatte über den Berliner Vertrag er-  
klärte der Ministerpräsident Eversberg: In folge  
der Konferenzen betreffs der Administration Russ-  
lands hätten alle Factoren die Überzeugung ge-  
wonnen, daß bei wohlführiger Verwaltung das  
Land in kürzer Zeit die Kosten tragen werde.  
Der vom Abgeordneten Pather gestellte Antrag  
betreffs des Übergangs zur Zogobornung wird  
mit 203 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Der An-  
trag des Abg. Danajewski (Rumänien) mit  
181 gegen 90 Stimmen abgelehnt, in gleicher  
Weise wie der Minoritätsantrag des Abgeordneten  
Herrn mit 172 gegen 78 Stimmen. Der Majoritäts-  
antrag, dem Vertrag die verfassungsmäßige Zu-  
stimmung zu ertheilen, wurde mit 154 gegen  
112 Stimmen angenommen. Der Zusatzantrag  
des Abgeordneten Hug wird zurückgezogen. Die  
erste Theil der Resolution des Abg. Scharmann  
wurde mit 149 gegen 111 Stimmen angenommen.

## Wetterbericht

der Meteorologischen Institute zu Leipzig  
vom 27. Januar. 8 resp. 8 Uhr Morgens

Ort	Barom. u. Wind in Millimetern red. in Millimetern und Windstärke	Wind	Wetter	Temperatur Grad-Centigr.
Aberdeen . . .	771.8 WSW	still, wolken-	— 44	
Kopenhagen . . .	771.7 N	leicht, Dunst	— 47	
Stockholm . . .	770.4 N	leicht, bed.	— 54	
Paraná . . .	789.8 S	stark, bedeckt	— 59	
Petersburg . . .	780.8 SSE	leicht, bed.	— 12	
Moskau . . .	789.9 SSE	still, bedeckt	— 50	
Cork, Queens- town . . .	771.9 N	schw., wolken- reich eine Stunde	—	
Brest . . .	770.6 NE</			

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 28.

Dienstag den 28. Januar 1879.

73. Jahrgang.

## Volkswirthschaftliches.

### Finanzieller Wochebericht.

Wo sind sie die Heiligen und Märtyrer der Finanz? Wo ist ihre starke Hand? — Wo ist der Haubertstab, mit dem sie so manchmal trübsame Quell aus unfruchtbarem Geiste entlocken? Kannen sie gleichmäßig zusehen, wie die Entrückung unter den Hörern ihres Herabnisses immer weiter um sich greift? Und doch soll Europa noch mit hunderten von Millionen ungarnischer Schuldtitel beglückt werden!

Freilich, die Freiheit sind andere Freuden. Einstmal plauderte man an die Namen Rothchild &c. Jetzt, nach so vielen Widerholungen und Täuschungen, giebt Niemand mehr etwas darauf. Der Holzpolpus, den man anstellen möchte, würde rasch als jolcher erkannt werden und wertungslos bleiben. Sich selbst überlassen, weiß aber die Börse unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht, wohin sie Grinde zu einer neuen Spannung nehmten soll.

Ihre ganze Hoffnung hatte sie auf die großen Finanzoperationen der Consortien gelegt und litt dabei Schicksal. Mit der Politik weiß sie nichts anzuhängen. Sie hat schon längst der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß Freiheit bleiben wird; aber auch der Friede bringt eine solche Masse von Räthen allezeit an den Tag, daß sie damit nicht Staat machen kann.

Wobin die Börse blüht, sieht sie Fragezeichen in der Luft schwanken, die sie nach ihrer gegenwärtigen Gewissensverfassung nicht optimistisch zu deuten vermag.

Das sie doch gewesen, wie oft der Erfolg den Erwartungen nicht entsprach, wie plötzlich Wendungen eintreten, welche auch das sicher Scheinende vereiteln. Die Speculation hat mit zu vielen Eventualitäten, die oft ihrem Geschäftskreise ganz entfallen, zu rechnen, um ihre Operationen als bloße Reaktionen betrachten zu können.

Rachender der Berliner Friede nicht gleich die Seiten des Glücks herbeigeführt hatte, welche die Börse mit Sicherheit erwartet hatte, nahm man, da auch Österreich seinen Theil an der türkischen Seite sich angeseignet, daß neue Jahr als den Beginn einer Periode in Aussicht, die, genauso zunächst von großen Finanzoperationen, der Speculation eine Fundgrube von Gewinnen eröffnen würde. Und es war wieder eine Täuschung. Vom Orient her tauchte zum Überfluß eine neue Gefahr an See und Leben für Europa auf, die weitest gar nur durch Maßregeln zu begegnen war, welche den Wohlterwerb und seine Institute auf Schwierigkeiten stellten. Die ohnehin entmächtigte Stimmung der Hausspeculatorin wurde dadurch noch mehr getrübt, die Hausspeculationen befannt waren, daß „Officium nobile“ der Wahrung der Rechte der Obligationenbesitzer zu sorgten. Vielmehr soll dies zu Gunsten der Anteile das Pfandrecht auf das verpfändete Staatsdezinuum eingesetzt und das Anteile-Consortium mit der Vertretung der Rechte der Obligationen-Inhaber beauftragt werden, so daß das Consortium seinerseits zwar keine Verpflichtung gegenüber den Obligationenbesitzern (so dumm sind die Herren nicht), wohl aber das „Officium nobile“ der Wahrung der Rechte der Obligationenbesitzer gegenüber der ungarischen Staatsverwaltung auf sich nimmt. (Das ist unglaublich!) Werkt es Euch, ist nach ungarischer Tradition Anteile Lüftneren. Ludwig Schönberger macht übrigens darauf aufmerksam, daß es dem Consoritum in so kurzer Zeit möglich gewesen ist, 218 Millionen Gulden ungarischer Goldrente im Süden unterzubringen, allerdings, indem der Kaufpreis zweimal bis 89% herabgesetzt wurde, während noch vor einem Jahr das Consoritum mit der Emission von 80 Millionen Gulden Fiasco gemacht hatte.

In der „Börsenzeitung“ wird darüber gesammelt, daß, wenn noch dem Bismarck'schen allgemeinen Goldprogramm die vom Auslande eingeführten Industrie-Rohstoffe dem Gold unterstehen, z. B. Schafe, rohe Häute, Erze, Metalle, Holz, Rohöl, Rohsalz u. s. w., die Grundlagen der betreffenden Industrien wesentlich, und zwar in der nachtheiligsten Weise, affiziert werden müssen. Also doch! Es will schon etwas heißen, wenn in einem derartigen Blatte solche Bedenken auftauchen.

In der „Hamburger Börsenballe“ behandelt die Rederei: Ifima Slaton die Aussichten von Deutschland's Handels- und Schiffbau gegenüber den Schiffsgebäuden. Dient, wird gefragt, die gedrückte Lage der deutschen Rederei in einer Zeit, wo durch legislative Maßregeln der Industrie Deutschland abgerollt werden soll, nicht auch ihre Verküstigung?

(Ja, das ist ganz etwas Anderes, Bauer!) Das Resultat des Artikels lautet: Es liegt also zu Tage, daß die Einführung von Säulen auf Eisen, Kohlen, Getreide und Vieh mit ihren vielen Nachteilen und Schwierigkeiten eine gefährliche Konkurrenz mit den englischen Schiffen fast unmöglich machen, jedenfalls sehr in Frage stellen würde.

Bei allen diesen, den Wohlstand seit Jahren schädigenden ausweitenden Projecten fällt einem unwillkürlich das Wort Tel'd ein: „ich lebe eins zu null und harmlos.“ — Wann wird Deutschland den Alp des ewigen Experimentirens, welcher es bedrückt, los werden?

triebenen Coursen sich engagiert haben. Wir wollen deswegen hier nur erwähnen, daß nach der „National-Zeitung“ die Aussichten für die Stammactien nicht günstig sind, dagegen die Dividendenzahlung auf die Prioritäts-Stammactien gesichert erscheint. (Es sind noch risikohäufig 15% Prozent an die Prioritäts-Stammactien zu zahlen, ehe die Actionäre eine Dividende erlangen.)

Die „National-Zeitung“ sagt ganz richtig betreffs der Mindereinnahmen der Berlin-Lübeck-Bahn: „Unserer Frechens kann sich die diebstähige Staatsverwaltung über ihre Collegen in Sachsen nicht beklagen, weil sie wie diese die Vertretung der Interessen aller unter ihrer Verwaltung stehenden Bahnen als bestimmt anerkenn.“ Aus welchem Grunde die Courterüge überhaupt und die Personenzugleise in dickerster Ausdehnung aufrechts erhalten und noch Extrazölle auf der Bahn abgelassen, sei nicht begreiflich. Der letzte Verwaltungsbericht habe nachgewiesen, daß es 1877/78 im Personenverkehr 971,896 A eingenommen worden sind und zu den Kosten der Personenzüge ein Aufschluß von 888,929 A notwendig war.

Hinsichtlich der Halle-Sorau-Guben Eisenbahn schreibt die „National-Zeitung“: „Die Mehreinnahmen derselben im Jahre 1878 standen im Zusammenhang mit den im Vorjahr erzielten Resultaten; sie reduzierten sich in ähnlichen Verhältnissen, wie sie 1877 gestiegen waren. Diese Erscheinung enthält eine Mahnung, nicht eine Fortdauer der Mehreinnahmen in denselben Verhältnissen wie bisher zu erwarten.“

Die „R. Fr. Presse“ schreibt über die Ungarische Domänen-Antike, daß dieselbe keine Pfandbriefe im gewöhnlichen Sinne des Wortes sein werden. Es besteht keinesfalls die Absicht, ein Pfandbriefinstitut zu schaffen oder ein schon vorhandenes mit der Aufgabe zu betrauen, als Mittelperson zwischen dem sächsischen Staat und dem Obligationen Besitzer zu fungieren. Vielmehr soll dies zu Gunsten der Anteile das Pfandrecht auf das verpfändete Staatsdezinuum eingesetzt und das Anteile-Consortium mit der Vertretung der Rechte der Obligationen-Inhaber beauftragt werden, so daß das Consoritum seinerseits zwar keine Verpflichtung gegenüber den Obligationen-Besitzern (so dumm sind die Herren nicht), wohl aber das „Officium nobile“ der Wahrung der Rechte der Obligationenbesitzer gegenüber der ungarischen Staatsverwaltung auf sich nimmt. (Das ist unglaublich!) Werkt es Euch, ist nach ungarischer Tradition Anteile Lüftneren. Ludwig Schönberger macht übrigens darauf aufmerksam, daß es dem Consoritum in so kurzer Zeit möglich gewesen ist, 218 Millionen Gulden ungarischer Goldrente im Süden unterzubringen, allerdings, indem der Kaufpreis zweimal bis 89% herabgesetzt wurde, während noch vor einem Jahr das Consoritum mit der Emission von 80 Millionen Gulden Fiasco gemacht hatte.

In der „Börsenzeitung“ wird darüber gesammelt, daß, wenn noch dem Bismarck'schen allgemeinen Goldprogramm die vom Auslande eingeführten Industrie-Rohstoffe dem Gold unterstehen, z. B. Schafe, rohe Häute, Erze, Metalle, Holz, Rohöl, Rohsalz u. s. w., die Grundlagen der betreffenden Industrien wesentlich, und zwar in der nachtheiligsten Weise, affiziert werden müssen. Also doch! Es will schon etwas heißen, wenn in einem derartigen Blatte solche Bedenken auftauchen.

In der „Hamburger Börsenballe“ behandelt die Rederei: Ifima Slaton die Aussichten von Deutschland's Handels- und Schiffbau gegenüber den Schiffsgebäuden. Dient, wird gefragt, die gedrückte Lage der deutschen Rederei in einer Zeit, wo durch legislative Maßregeln der Industrie Deutschland abgerollt werden soll, nicht auch ihre Verküstigung?

(Ja, das ist ganz etwas Anderes, Bauer!) Das Resultat des Artikels lautet: Es liegt also zu Tage, daß die Einführung von Säulen auf Eisen, Kohlen, Getreide und Vieh mit ihren vielen Nachteilen und Schwierigkeiten eine gefährliche Konkurrenz mit den englischen Schiffen fast unmöglich machen, jedenfalls sehr in Frage stellen würde.

Bei allen diesen, den Wohlstand seit Jahren schädigenden ausweitenden Projecten fällt einem unwillkürlich das Wort Tel'd ein: „ich lebe eins zu null und harmlos.“ — Wann wird Deutschland den Alp des ewigen Experimentirens, welcher es bedrückt, los werden?

### Werth der Wirtschaftsbücher.

„Wer nicht schreibt, der nicht bleibt“, lautet eine von den vielen goldenen Regeln unseres deutschen Sprachschulzen, die, je einfacher sie auszuführen sind, um so weniger gehandhabt, und je mehr sie verbreitet, um so leichter vergessen werden. Weder Recht, Staate noch Rechtsaufwand ist erforderlich, um die einzelnen Tagesschäden auf einem Stück Papier, das man bei sich tragen oder an einem gelegenen Platzchen der Stube, der Küche, des Ladens &c. aufhängen kann, zu verzeichnen, um sie alsdann am darauffolgenden Tag oder am Ende des Monats in einem geschlossenen Buch, vorausgeschickt, daß zu direkter Buchung keine Lust und Gelegenheit vorhanden ist, in übersichtlicher Weise einzutragen. Von Frauen und Männern, Privaten und Familien, Arbeitern und Beamten wird nun zunächst geltend gemacht: nach ihrem bestimmten regelmäßigen wiederkehrenden Einkommen wünschen sie, wie viel im Laufe des Jahres verbraucht werden sei oder aufzugeben werden dürfe, es wäre mithin eine Schreiberei überflüssig. Das Dem nicht so ist, leuchtet leicht ein. Wissen Sie auch im Bause und Bogen, was für den Jahresunterhalt erforderlich gewesen ist, so sind sie keineswegs im Stande, anzugeben, wie viel dann auf Nahrung, Kleidung, Wohnung, artellige Bersteuerungen und Bebauungen, geistige Bildung &c. im Einzelnen entfällt, und täuschen sich mithin selbst, indem sie betroffene einzelnen Posten im Dunkeln tappen. Wie anders kann der Mann der Frau das Wochen- oder Monatsgeld zurechnen, als auf Grund einer sorgfältigen vorhergegangenen Buchung? Nur so kommt die Haushfrau wieder in Verlegenheit, ein Mehr zu fordern, noch in Versuchung, den Überschuss unproduktiv anzulegen. Familienvater und Haustfrauen haben uns versichert, daß ihnen die Schreiberei

anscheinlich etwas umständlich erschien und sie den Zweck nicht recht eingesehen hätten, bald aber eines Besseren belehrt worden wären und Freude daran gefunden hätten; denn Bahnen sprachen, und das gewissenhafte Büchlein verbüte vor allem auch Ausgaben, die ohne Wissen des einen der beiden Gatten geschehen. Auf das Gemüth der Kinder wirkt die Sitte des Ausschreibens sehr fördernd: sie lernen das Geld besser verstehen und schätzen, und ein wirtschaftlicher Sinn wird von früh an in ihnen geweckt. Dem Trotz „Einmal in Reinland“, der bei häuslichen Aufgaben sonst als Verküster herantritt, wird durch eine genaue Buchung aller Böden entzogen, denn die Reihe der am Jahresende summieren unnötigen Ausgaben, die der Böden sonst als bestimmt anerkennt.“ Aus welchem Grunde die Courterüge überhaupt und die Personenzugleise in dickerster Ausdehnung aufrechts erhalten und noch Extrazölle auf der Bahn abgelassen, sei nicht begreiflich.

Der letzte Verwaltungsbericht habe nachgewiesen, daß es 1877/78 im Personenverkehr 971,896 A eingenommen worden sind und zu den Kosten der Personenzüge ein Aufschluß von 888,929 A notwendig war.

Hinsichtlich der Halle-Sorau-Guben Eisenbahn schreibt die „National-Zeitung“: „Die Mehreinnahmen derselben im Jahre 1878 standen im Zusammenhang mit den im Vorjahr erzielten Resultaten; sie reduzierten sich in ähnlichen Verhältnissen, wie sie 1877 gestiegen waren. Diese Erscheinung enthält eine Mahnung, nicht eine Fortdauer der Mehreinnahmen in denselben Verhältnissen wie bisher zu erwarten.“

Die „R. Fr. Presse“ schreibt über die Ungarische Domänen-Antike, daß dieselbe keine Pfandbriefe im gewöhnlichen Sinne des Wortes sein werden. Es besteht keinesfalls die Absicht, ein Pfandbriefinstitut zu schaffen oder ein schon vorhandenes mit der Aufgabe zu betrauen, als Mittelperson zwischen dem sächsischen Staat und dem Obligationen Besitzer zu fungieren. Vielmehr soll dies zu Gunsten der Anteile das Pfandrecht auf das verpfändete Staatsdezinuum eingesetzt und das Anteile-Consoritum mit der Vertretung der Rechte der Obligationen-Inhaber beauftragt werden, so daß das Consoritum seinerseits zwar keine Verpflichtung gegenüber den Obligationen-Besitzern (so dumm sind die Herren nicht), wohl aber das „Officium nobile“ der Wahrung der Rechte der Obligationenbesitzer gegenüber der ungarischen Staatsverwaltung auf sich nimmt. (Das ist unglaublich!) Werkt es Euch, ist nach ungarischer Tradition Anteile Lüftneren. Ludwig Schönberger macht übrigens darauf aufmerksam, daß es dem Consoritum in so kurzer Zeit möglich gewesen ist, 218 Millionen Gulden ungarischer Goldrente im Süden unterzubringen, allerdings, indem der Kaufpreis zweimal bis 89% herabgesetzt wurde, während noch vor einem Jahr das Consoritum mit der Emission von 80 Millionen Gulden Fiasco gemacht hatte.

In der „Börsenzeitung“ wird darüber gesammelt, daß, wenn noch dem Bismarck'schen allgemeinen Goldprogramm die vom Auslande eingeführten Industrie-Rohstoffe dem Gold unterstehen, z. B. Schafe, rohe Häute, Erze, Metalle, Holz, Rohöl, Rohsalz u. s. w., die Grundlagen der betreffenden Industrien wesentlich, und zwar in der nachtheiligsten Weise, affiziert werden müssen. Also doch! Es will schon etwas heißen, wenn in einem derartigen Blatte solche Bedenken auftauchen.

In der „Hamburger Börsenballe“ behandelt die Rederei: Ifima Slaton die Aussichten von Deutschland's Handels- und Schiffbau gegenüber den Schiffsgebäuden. Dient, wird gefragt, die gedrückte Lage der deutschen Rederei in einer Zeit, wo durch legislative Maßregeln der Industrie Deutschland abgerollt werden soll, nicht auch ihre Verküstigung?

(Ja, das ist ganz etwas Anderes, Bauer!) Das Resultat des Artikels lautet: Es liegt also zu Tage, daß die Einführung von Säulen auf Eisen, Kohlen, Getreide und Vieh mit ihren vielen Nachteilen und Schwierigkeiten eine gefährliche Konkurrenz mit den englischen Schiffen fast unmöglich machen, jedenfalls sehr in Frage stellen würde.

Bei allen diesen, den Wohlstand seit Jahren schädigenden ausweitenden Projecten fällt einem unwillkürlich das Wort Tel'd ein: „ich lebe eins zu null und harmlos.“ — Wann wird Deutschland den Alp des ewigen Experimentirens, welcher es bedrückt, los werden?

Hinsichtlich der Halle-Sorau-Guben Eisenbahn schreibt die „National-Zeitung“: „Die Mehreinnahmen derselben im Jahre 1878 standen im Zusammenhang mit den im Vorjahr erzielten Resultaten; sie reduzierten sich in ähnlichen Verhältnissen, wie sie 1877 gestiegen waren. Diese Erscheinung enthält eine Mahnung, nicht eine Fortdauer der Mehreinnahmen in denselben Verhältnissen wie bisher zu erwarten.“

Die „R. Fr. Presse“ schreibt über die Ungarische Domänen-Antike, daß dieselbe keine Pfandbriefe im gewöhnlichen Sinne des Wortes sein werden. Es besteht keinesfalls die Absicht, ein Pfandbriefinstitut zu schaffen oder ein schon vorhandenes mit der Aufgabe zu betrauen, als Mittelperson zwischen dem sächsischen Staat und dem Obligationen Besitzer zu fungieren. Vielmehr soll dies zu Gunsten der Anteile das Pfandrecht auf das verpfändete Staatsdezinuum eingesetzt und das Anteile-Consoritum mit der Vertretung der Rechte der Obligationen-Inhaber beauftragt werden, so daß das Consoritum seinerseits zwar keine Verpflichtung gegenüber den Obligationen-Besitzern (so dumm sind die Herren nicht), wohl aber das „Officium nobile“ der Wahrung der Rechte der Obligationenbesitzer gegenüber der ungarischen Staatsverwaltung auf sich nimmt. (Das ist unglaublich!) Werkt es Euch, ist nach ungarischer Tradition Anteile Lüftneren. Ludwig Schönberger macht übrigens darauf aufmerksam, daß es dem Consoritum in so kurzer Zeit möglich gewesen ist, 218 Millionen Gulden ungarischer Goldrente im Süden unterzubringen, allerdings, indem der Kaufpreis zweimal bis 89% herabgesetzt wurde, während noch vor einem Jahr das Consoritum mit der Emission von 80 Millionen Gulden Fiasco gemacht hatte.

In der „Börsenzeitung“ wird darüber gesammelt, daß, wenn noch dem Bismarck'schen allgemeinen Goldprogramm die vom Auslande eingeführten Industrie-Rohstoffe dem Gold unterstehen, z. B. Schafe, rohe Häute, Erze, Metalle, Holz, Rohöl, Rohsalz u. s. w., die Grundlagen der betreffenden Industrien wesentlich, und zwar in der nachtheiligsten Weise, affiziert werden müssen. Also doch! Es will schon etwas heißen, wenn in einem derartigen Blatte solche Bedenken auftauchen.

In der „Hamburger Börsenballe“ behandelt die Rederei: Ifima Slaton die Aussichten von Deutschland's Handels- und Schiffbau gegenüber den Schiffsgebäuden. Dient, wird gefragt, die gedrückte Lage der deutschen Rederei in einer Zeit, wo durch legislative Maßregeln der Industrie Deutschland abgerollt werden soll, nicht auch ihre Verküstigung?

(Ja, das ist ganz etwas Anderes, Bauer!) Das Resultat des Artikels lautet: Es liegt also zu Tage, daß die Einführung von Säulen auf Eisen, Kohlen, Getreide und Vieh mit ihren vielen Nachteilen und Schwierigkeiten eine gefährliche Konkurrenz mit den englischen Schiffen fast unmöglich machen, jedenfalls sehr in Frage stellen würde.

Angelegenheit abzugeben, was materiell einem Erfolge der Gegner innerer Differential-Tarife gleich zu steht ist, der um so schwerer ins Gewicht fällt, als die Vertreter der östlichen Provinzen mit allem Entwickelung für ihre Ansprüche eintraten und die selben als für das Wohl und Wonne jener Provinzen absolut notwendig vertheideten, ein Beweis, welchem der Correfentent, Robbe, mit Gesicht und Hals entgegnet.

\* Leipzig, 27. Januar. Der „Magdeburg Bltg.“ wird aus Berlin unter 26. d. M. geschrieben: „Preußische Stimme wird im Bundesrat gegen das Lawalmonopol abgegeben werden. (1) Das Resultat des Antrages, wie der Geh. Oberfinanzrat Schmetz es in dem Bericht der Commission als seine unparteiisch erarbeitete sachliche Überzeugung niedergelegt hat, ist stärker gewesen, als die Pläne auf Reichskammer entgegengesetzte Reaktionen und Wünsche. Sowohl der Verein des Staatsministeriums, als insbesondere dem Finanzminister Robbe, mit manchem Act der Selbstständigkeit zur Ehre anrechnen müssen, mag man sonst in der Sache selbst noch so verschieden denken. (Ganz gewiß!) Im Bundesrat in damit eine bedeutende Rechtigkeit gegen das Monopol besteht.“

\* Waldheim, 26. Januar. (Leipz. Bltg.) Von dem l. preußischen Herrn Minister für Handel &c. ist dem Herrn Fabrikant Riehmann in Kriebstein in Kenntnisnahme der verdienstlichen Leistungen auf dem Gebiete der Papierfabrikation bezeugungswise deren Hüttenindustrie die von dem König Friedrich Wilhelm IV. gesetzte Medaille in Silber verliehen und letztere heute durch den Vorstand der l. Ambauamtssmannschaft Oebeln an Herrn Riehmann ausgetragen.

\* Der Sachsen-Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitz in Chemnitz hat jetzt den „Ingenieur-Bericht“ seines ersten Vereinsjahrs 1878 veröffentlicht. Derselbe enthält so viel Interessantes und für den Betrieb der Dampfkessel-Wirtschaft, daß wir eine kurze Besprechung derselben an dieser Stelle für geboten erachten. Gemäßiger Verein sucht das erste Ziel „Sicherung gegen jede Gefahr im Dampfkesselbetriebe“ durch regelmäßige wiederkkehrende äußere und innere Revisionen der Kessel zu erreichen. Den genauen inneren Untersuchungen der Kessel in allen ihren Theilen muß natürlich die größere Bedeutung zugemessen werden und sind dieselben in vorliegendem Berichte auch besonders ausführlich behandelt worden. Die bei den Revisionen aufgedeckten Mängel sind in 4 Kategorien eingeteilt: 1) Fehler in der Construction des Kessels und in der Anlage; 2) Mängel an den Garnituren; 3) Schäden an den Kesseln und 4) Mängel in der Bewirtschaftung des Kessels. Die Fehler sind hier nach Art und Zahl aufgelistet, die Ursachen, durch welche dieselben entstanden, eingehend erläutert und die Mittel an die Hand gegeben, mittels deren ein Auftreten dieser Fehler verhindert werden kann. Übertragschäden grob ist der Umsfang der Abteilung 3. Besonders wichtig: Vorlommisse an den Kesseln werden in 2 weiteren Abschnitten ganz eingehend besprochen. In letzteren ist hauptsächlich ein Kapitel über die vielfach und oft sehr gefährlich auftretende innere Korrosion der Kessel zuvor zu geben. In den Absichten der Minister liegt es also, die Kessels zu verbessern, deren Ausführungen endlich eine feste und bestimmte Basis zu geben. In der Absicht des Minister liegt es also, in die Tarife einige Detailmodifikationen einzuführen, deren Notwendigkeit die Erfahrung erweisen will; sie deuten nicht daran, den weisen Prinzipien der Handelsfreiheit abzuwenden, sondern vor allem die Verleihungen abzufangen, welche ein Vorkommen der Nebel überbaut verhindern. Brauchlich ist man, daß wie im Bericht nachgemessen, der größte Theil aller Schäden an den Kesseln werden in 2 weiteren Abschnitten ganz eingehend besprochen. In letzteren ist hauptsächlich ein Kapitel über die vielfach und oft sehr gefährlich auftretende innere Korrosion der Kessel zuvor zu geben. Die Ursache dieser Erscheinung wird an der Hand mehrerer Beispiele und unter Heranziehung einiger höchst interessanter Beispiele aus der Bereinstypus umfassend erklärt. Dafür ist es unmöglich hier näher darauf einzugehen. Die Ausführung des vorliegenden Berichtes überzeugt, daß ein ungeklärter Betrieb der Kessel nur durch genaue Untersuchungen der Beobachter erzielt werden kann, um so mehr, als durch dieselben nicht nur die Schadhaften Stellen aufgedeckt werden, sondern vor allem auch Verleihungen abgestoppt werden können, welche ein Vorkommen der Nebel überbaut verhindern. Brauchlich ist man, daß wie im Bericht nachgemessen, der größte Theil aller Schäden an den Kesseln werden in 2 weiteren

Ganen beträgt 5,885,113 A 6 4, gegen 678,856 A 6 1 A im Vorjahr.

\* Berlin, 27. Januar. (Telegramm.) Die "National-Zeitung" erläutert von wohlunterrichteter Seite, daß Staatsministerium habe sich gegen das Tabak-Monopol und für die Gewichtssteuer ausgesprochen und dem Finanzminister die Ausarbeitung der betreffenden Vorlage überlassen.

\*+\* Berlin, 26. Januar. Verurteilung der Eisenbahnpolitik des Reichskanzlers. Die Verhandlungen der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über den Eisenbahnetat nach der preußischen Eisenbahn verlaufen überhaupt nicht für die Eisenbahnpolitik der Regierung in Bezug auf die Verhältnisse der Privatbahnen des Ausgangsabsatzes, das sind drei Bierländer der Kommissionssglieder unter den gegenwärtigen fi anzweilen und wirtschaftlichen Beziehungen ergeben den Ankauf von Eisenbahnen ausgeschlossen haben. Wir haben dieses Ergebnis seit Jahren wiederholt an dieser Stelle vorauß und glauben nach der Stimmung der maßgebenden Parteien im Abgeordnetenhaus mit derselben Sicherheit prognostizieren zu können, daß sich die überwiegende Mehrheit im Plenum den Beschlüssen seiner Commission anschließen wird. In der Budgetkommission ist u. A. darauf hingewiesen worden, welchen unbeholfenen Einfluß es hat, wenn die Regierung sich bei Anläufen von Bahnen direct oder indirekt der Börse bedient. Nach Lage der Aktienbeschaffung könnten sich diejenigen Aktionäre, die bei der dauernden Erhaltung so großer wirtschaftlicher Unternehmungen, wie jener der Eisenbahnen, ein Interesse haben, gegen die Manipulationen der Börsenspekulanten nicht schützen, welche vorherlich in den Besitz einer solchen Zahl Aktien zu setzen wünschen, um die Erzielung eines unverhältnismäßigen Gewinns den Betrieb von Bahnen an den Staat herbeizuführen. Wenn die Regierung überhaupt ein Kloster, füllt Programm für das allgemeine Staatsbahnsystem aufbaut und zur Ausführung bringen wollte, so hätte sie dies nur durch eine Gesetzesvorlage über den Gewerbe der Bahnen zu bestimmten Preisen an den Landtag überlassen. Es wäre dann sofort das Kapital soll 4 Millionen betragen.

\* New-York, 11. Januar. Offizieller Bertrag aus der bisherigen Prägung des Standard Silver Dollars, dessen wirklicher Wert nach dem gegenwärtigen Marktwerte des Silbers kaum 84c beträgt, hat die Bundesregierung, nach dem Bericht des Ministrators, 1,800,000 Dollars Gewinn gezeigt. Die R. D. S. A. bemerkte dazu: "lebt immer Treu" und "Redlichkeit".

\* In Japan sind Kohlen in hinreichenden Quantitäten von Geologen entdeckt worden, um für die nächsten tausend Jahre ein eben so großes Quantum zu fördern, als Großbritannien gegenwärtig liefert; die Regierung Japans hat in Folge dessen ein Darlehen von 1,500,000 Dollars verfügt, um mit Ausbeutung dieser Kohlenfelder zu beginnen.

Bringen von Kohle erforderlich, so wird der Schieber herausgezogen, die Kohle fällt hinab auf den Rost und brennt sofort hell. Die Erfahrung an Kohle ist sehr bedeutend. Dr. Heine in Leipzig bei Leipzig hat diese Einrichtung in seiner Regel bei sämtlichen 12 Dosen mit dem besten Erfolg in Anwendung gebracht.

\* Bonn der böhmisch-sächsischen Grenze kommen Beschwerden über die rigorose Handhabung der Bestimmungen über den Appellationsverfahrengesetz der österreichischen Postbeamten. Während bisher in Deutschland verschiedene englische Garne nach Österreich ohne Aufwand zulässig zum Betrieb geschickt werden konnten, verlangt man jetzt den Nachweis des deutschen Ursprungs und führt dadurch sowohl den Garnhändler als den Textilindustriellen, welche Garne in Böhmen weben lassen, großen Schaden zu. Auch diese Änderung der bisherigen Praxis ist wieder erfolgt, ohne daß man es nach der "Post. R. o." für notwendig erachtet hat, die Inschriften davon in Kenntnis zu setzen.

\* West. 26. Januar. Die Abendblätter erhalten aus Klaufenburg die telegraphische Mitteilung, daß die dortige Maschinenwerkstätte der Ungarischen Staatsbahn (östliche Linie) sammt vielen Wagen und 45 Wagen ein Raub der Flammen geworden ist. Mit dauerhafter Anstrengung ist es gelungen, den Brand zu lokalisieren und die Nebengebäude zu retten. Der Schaden fällt auf 180,000 fl. Die Objekte sind bei der Ungarischen Rechnung, bei der Generali riunioni, Azisea, "Tonau", "Pöör" und "Lipziger Feuerwehrsicherung" abgesichert.

\* Rom, 26. Januar. Die Deputiertenkammer hat den Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn am 26. gegen 10 Stimmen angenommen.

\* Alexandria, 26. Januar. Das Project der Errichtung einer Nationalbank tritt wieder in den Vordergrund, die bezüglichen Verhandlungen sind nahezu zum Abschluß gelangt, das Kapital soll 4 Millionen betragen.

\* New-York, 11. Januar. Offizieller Bertrag aus der bisherigen Prägung des Standard Silver Dollars, dessen wirklicher Wert nach dem gegenwärtigen Marktwerte des Silbers kaum 84c beträgt, hat die Bundesregierung, nach dem Bericht des Ministrators, 1,800,000 Dollars Gewinn gezeigt. Die R. D. S. A. bemerkte dazu: "lebt immer Treu" und "Redlichkeit".

\* In Japan sind Kohlen in hinreichenden Quantitäten von Geologen entdeckt worden, um für die nächsten tausend Jahre ein eben so großes Quantum zu fördern, als Großbritannien gegenwärtig liefert; die Regierung Japans hat in Folge dessen ein Darlehen von 1,500,000 Dollars verfügt, um mit Ausbeutung dieser Kohlenfelder zu beginnen.

### Händelsgeschäftsberichte

#### im Königreich Sachsen

##### Eingetragene die Firmen:

Henri Wolff in Dresden. Inhaber Herr H. Wolff dafelbst. — Max Kunath in Dresden. Inhaber Herr M. A. Kunath dafelbst. — Lüders & Co. in Dresden. Inhaber die Herren G. C. A. Lüders und B. C. Otto dafelbst. — Emil Engert in Zwiedau. Inhaber Herr G. C. Engert dafelbst. — Albin Krebsmaier in Zwiedau. Inhaber Herr A. B. Krebsmaier dafelbst. — Ferdinand Neumärker in Zwiedau. Inhaber Herr G. F. Neumärker dafelbst. — W. Schmidt in Zwiedau. Inhaber Herr H. H. W. Schmidt dafelbst. — Hermann Fiedler in Zwiedau. Inhaber Frau G. F. verehel. Fiedler dafelbst. — Gesellschaft für Pfisterstein-Manufaktur und Straßenplattierung, früher in Berlin, jetzt in Berlin-Dorf (Amtsbezirk Pankow). Inhaber die Inhaber der Aktionen der Gesellschaft. Einlage 400,000 A. Mitglieder des Vorstandes Herr Dr. W. Wink in Dresden und Herr Dr. W. Wink in Berlin.

##### Veränderungen:

Der Gesellschaftsvertrag der "Chemnitz-Würdner Eisenbahn-Gesellschaft" ist abgelaufen.

— Frau E. v. Elsner in Löbau ist Inhaberin der Firma G. Elsner dafelbst. — Frau R. A. Lange in Löbau ist Inhaberin der Firma Oskar Lange dafelbst.

##### Erlöschen:

Die Firma Arthur Heinke in Zwiedau.

### Leipziger Börse am 27. Januar.

Die heutige Börse charakterisierte sich wiederum durch eine intensive Geschäftstätigkeit und vertrieb eine recht matte Tidposition. Die Course von den gestrigen Sonntagsbörsen lauteten höchst unbeständig, obgleich die heute gemeldeten Anfangscourses von aufwärts. Die Viehzahl der wenigen heute gehandelten Effecten erhielt eine leichtere und größere Kaufzinsabschöpfung; andererseits wurden die Courses auf eine conforme Basis mit denen der tonangebenden Börsen gebracht, d. h. herabgesetzt, ohne daß sich hierzu Kauftakt bewirkt machte.

In den deutschen Fonds vollzogen sich mehrfache Umlöhe und nahmen daran Theil Reichsanleihe, Apres, preuß. Consols, sächsische Renten und sächsische Anleihen bei geringfügigen Kursveränderungen; ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer Geschäftstätigkeit fand in Eisenbahn-Aktien wenig Geschäft statt. Gebandelt wurden in kleinen Beträgen zu verhältnismäßig hohen Preisen. Bei geringfügigen Kursveränderungen: ferner Löbauer A zu niedrigerer, dagegen B zu höherer Rote. Sächs.-Schlesische Eisenbahn-Aktionen blieben zu leichtem, Altböschungsanlagen zu höheren Courses verlangt, 4 proc. große Erdöldecker profitierten 0,45 proc. Centralbodencreditbriefe, + 10 rückgängig, blieben besser gesucht (0,25), ebenso seltsam wie Dresdner 4 proc. Anleihe höher, während Chemnitz etwas niedriger umgingen. Leipziger 4 proc. Anleihe von 1878 waren zu leichtem Course gesetzt. Von Landbriefen der deutschen Grundcreditor war Serie I 0,85 billiger, Serie II 0,50 höher im Vertriebe. Meiningen Hypotheken-Bondbriefe gewannen 0,50.

Bei anhaltender großer

abzüglich „Baripa“ und „Rio“ zu ungefähr 50 für Stück zu rapportieren. Für ein Steamertreidl fahrt zweige Santos auf Beschreibung wurde 58 s d refusiert. Die Bahia-Ladung „Wilhelm & Joseph“ ist nach Liverpool bordiert worden. Unsere letzte Beschriftung von Rio-Hof melbet: „Good Rio cargoes 16 Cent.; Markt leblos. Die Statistik in den Berichtsjahrs Staaten stellt sich wie folgt:
Verbrauch von Brasilkaffee in eicher Hand in allen 1879 Städten am 11. Januar 126,674 Säcke
Schwimmend u. ladend von Rio und Santos am 5. December 85,847
Gefäust in Rio und Santos bis zum 8. Januar . . . . . 284,000 . . . . . 1878
Total 496,421 Säcke 454,950 Säcke
Borrach in zweiter Hand 142,278 . . . . . 122,063
Total 639,700 Säcke 577,013 Säcke

Preise für good cargoes am 26. Januar . . . . . 15 Centis. 17½ Centis.

Zu einem Telegramm vom 22. Januar sind die Beschrifungen von

Colombia wie folgt: 1879 1878

In den letzten drei Wochen 1825 Tons 2675 Tons

Seit dem 30. September 12,022 . . . . . 12,534

New-York, 10. Januar. Raffee. Rio. Die

außenlandsfrage ist durch die im Inneren unseres

Landes herrschende Schneeflöade, welche den Ver-

kehr auf den Eisenbahnen unterbrochen hat, abge-

schwächt worden. Vor vierzehn Tagen hier abge-

holzene Waren sind noch nicht am Bestimmungs-

ort angelangt und ihre Empfänger haben natürlich

politisches Veranlassung zu neuen Ordnungen, so lange sie

noch nicht erhalten haben. Dies hat das Ge-

schäft in erster Hand im Ganzen sehr ruhig gemacht.

Anfang der Woche übten auch die Nachrichten

des Rio de Janeiro, welche wiederum starke Ein-

flüsse für Rechnung der Vereinigten Staaten mel-

den, einen deprimirenden Einfluß aus, aber ganz

neuerdings haben sich die Verhältnisse günstiger ge-

halten, da die täglichen Aufzüge in Rio sehr klein

bleiben und Europa den Borrach daselbst durch

liberaleres Kaufen auf das Neukerfe reducirt hat.

Höchste Aufzüge in Rio auch fernherhin möglich

bleiben, so würde die Lage unseres Marktes dadurch

eine hoffnungsvollere werden. Santos und Maracaibos

und anfallende in gutem Bilde. Padangs bleiben

je, wenn auch das Geschäft darin noch recht ruhig ist.

Notirungen: Rio ordinary 11½ c, fair 14½ c, good

15½ c, prime 15½ c, Santos fair bis good

14½ c, 15½ c. Umfrage von reinzeichnenden Sorten:

2241 S. Maracaibo, 585 S. Mexican, 89 S. An-

gostura, 1297 S. Domingo, 100 S. Guat., 20

Notirungen von reinzeichnenden Sorten: Java

28—38 c, Maracaibo 18½ c, bis 17 c, Laquaha 14

bis 15½ c, Jamaica 14—15 c, S. Domingo 10½

bis 15½ c, Costa Rica 15—17 c, Mexican 16—18 c,

Angostura 15—17 c, Savanna 18—17 c.

Brasilienweiss. 26. Januar. Rohzucker. Der

Markt bewahrte während der zurückgelegten Woche

eine im Allgemeinen als recht fest zu bezeichnende

Haltung, wofür der Grund nicht zum kleinen Theile

in dem nur mäßigen Umfange der vorliegenden

Offerthen zu suchen war. Auf Seiten der Konsumenten

durchsetzte sich die Stimmung zu neuen Unter-

nehmungen ausschließlich verhinderten; während ein Theil

dieselben im Hemblick auf den unbefriedigenden Ge-

schäftsgang in fertiger Waare eine gänzliche Passivität

an den Tag legte, setzten einige andere, und neben

diesen auch die Exporteure, ihre Einsätze fleißig

trotz, in Folge dessen daß vornehmliche Werthverhältniss

zu Korn — und auch Kaffekautschuk solche aufrecht

erhalten blieb, beworogene Qualitäten selbst noch einen

Bruchteil höhere Preise bedingen konnten. — Nach-

produkte fanden dagegen in den meisten Fällen eine

um ca. 25 % niedrigere Bewertung. Der Umsatz

beträgt ca. 48,000 Cr. — In raff. Zucker blieb

das Geschäft recht ruhig, um so mehr, als der Abtrag

durch Stodungen im Schiffverkehr erdrückt wurde,

und Verläufe waren nur mit erneuten, bis 25 %

betragenden Preisabfällen zu beschaffen. Diese Preis-

reduktion beugt sich jedoch nur auf effective Waare,

während die Reitungen für spätere Abladungen be-

hauptet blieben. Gemahlene Zucker und Karne

fanben ferner guten Markt zu Preisen der Vorwoche.

Die bedeutendsten Notirungen sind: für Kaffekautschuk

38,75—38,50 A., f. Melis 38 A., f. do. 37,75 bis

37,50 A., nf. do. 37,25 A., ord. do. 37 A. exd.

Fak. gem. Kaffekautschuk 41—37 A., gem. Melis 36

bis 34½ A. Korn, weiss 32,50 A., do. Blatt 32

bis 31 A., do. gelb 30,50—29 A., do. braun 28 bis

24 A. incl. Fak. per 50 Kilogr. Polarisationen

nach Dr. Frühling und Dr. Schulz hier. Für

Kaffekautschuk 1. 34,50—34,25 A., do. II. 34 A.

Kornzucker 27 Proc. 31—30 A., do. 29 Proc. 30,10

bis 29,80 A., do. 26 Proc. 29,10—28,80 A., do.

24 Proc. 28,40—24 A. exd. Fak. Robzucker

26—28 Proc. 27,25—28 A. per 50 Kilogr. Rübzen-

masse 48% We. (81,5 Brigg) effectiv und später

Versteigerung 4,00 A. per 50 Kilogr. exd. Fak.

\* London, 26. Januar. (Original-Markt-Bericht

von Fried. Hild & Co.) Baumwolle war

anständig recht fest bei liegenden Preisen, allein

gegen Mitte der Woche traten schwankende

Notirungen ein, die nicht nur niedrigeren

Notirungen in den Vereinigten Staaten sondern

auch den ungünstigeren Tendenz des Manchesteer-Marktes

auswischen. Preise schlossen durchgängig ohne

Veränderung gegen die vorige Woche, nachdem sie

soen und „to arrive“ bis zu 1½ d höher gewesen

waren. Umschläge wurden in Liverpool 63,670 Ballen,

von denen 55,440 Ballen von Spinnern, 3900 Ballen

von Exporteuren und 4380 Ballen von Speculanten

bestimmt wurden. Direct an Spinner wurden

8140 Ballen und während der Woche in London und

Liverpool in Gant 74,282 Ballen abgeliefert.

Meldung New-Orleans schloß vorgestern zu 5½ d, fair

Döllerer zu 4½ d. Gefäust wurden in Liverpool 10,000

Ballen und heute 6000 Ballen umgesetzt, und leicht

der Markt stieg zu 5½ d. Erneidigung für arrivé-

Manchesteer. Es hat sich gegen die vorige Woche eine

starke Reaction gezeigt, indem für Garne als auch

Textilien dadurch gewungen worden sind, ihre Notirungen zu reduzieren. — Reis. Der Markt ist

höher und das Geschäft in Voco beschrankt sich auf

500 Säcke Baumwolle zu 4½ d per Gallon.

Wertigkeit „Tropic“ zu 10 s 9 d. Versteigerung

für Garne zu 10 s 9 d. — Döllerer bleibt

noch unverändert. — Döllerer bleibt schwach begeert und Exportpartien gegen

komplante Bezahlung sind billiger faulisch, während die das Geschäft aber nur erschweren. Im Ganzen

Waare mit prompt auf frühere Notirungen gehalten

wird. In Voco wurden 2500 Säcke Bengal, 7½ d

z 4½ d, Proc. Refaction zu 18 s 4½ d z 18 s 9 d und

auf Ankunft 100 Tons Januar bis März-Berichtigung

zu 18 s 9 d z 19 s, Säcke z Proc. Refaction, begrenzt.

Gibili-Salpeter. Nachrichten von Salparais sind

heute von Rio-Hof melbet: „Good Rio cargoes

16 Cent.; Markt leblos. Die Statistik in den Ber-

ichtsjahrs Staaten stellt sich wie folgt:

Borrach von Brasilkaffee

in eicher Hand in allen 1879

Städten am 11. Januar 126,674 Säcke

Schwimmend u. ladend

von Rio und Santos

am 5. December 85,847

Gefäust in Rio und

Santos bis zum 8.

Januar . . . . . 284,000 . . . . . 1878

Total 496,421 Säcke 454,950 Säcke

Borrach in zweiter Hand 142,278 . . . . . 122,063

Total 639,700 Säcke 577,013 Säcke

Waare mit prompt auf frühere Notirungen gehalten

wird. In Voco wurden 2500 Säcke Bengal, 7½ d

z 4½ d, Proc. Refaction zu 18 s 4½ d z 18 s 9 d und

auf Ankunft 100 Tons Januar bis März-Berichtigung

zu 18 s 9 d z 19 s, Säcke z Proc. Refaction, begrenzt.

Gibili-Salpeter. Nachrichten von Salparais sind

heute von Rio-Hof melbet: „Good Rio cargoes

16 Cent.; Markt leblos. Die Statistik in den Ber-

ichtsjahrs Staaten stellt sich wie folgt:

Börsen- und Wertpapier-Kataloge aus dem 19. Jahrhundert																			
% Zins-T.	Dominante Fonds.	pr. St. Thir.	Warenk.																
4 Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl.v.1877	M.5000-2000	95,35 P.	Amsterdam	100	FL	8 T.	168,80 G.	% Zins-T.	inland. Eisenb.-Pfr.-Obm.	pr. St. Thir.								
4 do.	do.	do.	95,35 P.	do.	100	FL	2 M.	167,85 G.	4½	2/1 1/7 Altenburg-Zeitz	100	100 G.							
4 do.	do.	do.	95,35 P.	Brüssel und Antwerpen	100	Fr.	8 T.	80,75 G.	4½	Jan. Juli Altona-Kiel	500 u. 100	101 G.							
3 Jun. Juli	K. S. Bln.-Anl. v. 1876	M.5000-3000	73 (4)	A3000M.	do.	do.	3 M.	80,30 G.	5	do. Annaberg-Wipert.	100	78,75 G.							
3 Apr. Oct.	do.	do.	72,80 br	[72,95 G.]	London	100	Fr.	8 T.	20,42 G.	1	do. Berlin-Anhalt	500, 100	97,50 G.						
3 Jun. Juli	do.	do.	M.1000	72,85 br	do.	100	Fr.	8 T.	20,27 G.	1½	do. Lit. A.	do.	do.						
3 Apr. Oct.	do.	do.	72,85 P.	Paris	100	Fr.	8 T.	81,06 G.	1½	do. - B.	do.	do.							
3 Jun. Juli	do.	do.	72,85	do.	100	Fr.	8 M.	80,40 G.	1½	do. - C.	500-500 M.	98,70 P.							
3 Apr. Oct.	do.	do.	72,85	Wien, Jst. Wahr.	100	FL	8 T.	178,10 G.	1½	do. (Oberlausitz)	1500, 300	99,50 G.							
3 Jun. Juli	do.	do.	72,85	do.	100	FL	8 M.	171,10 G.	1½	do. Berlin-Hamburg	1000-100	103,50 P.							
3 Apr. Oct.	do.	do.	72,85	Petersburg	100	S.-R.	21 T.	191 G.	1½	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	do.							
3 do.	do.	do.	72,85	do.	100	S.-R.	8 M.	-	1½	do. Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	96,90 P.							
3 do.	do.	do.	72,85	Warschau	100	S.-R.	8 T.	-	1½	do. do. Lit. K.	500,600,800M.	98 P.							
3 do.	do.	do.	72,85	Bank-Discounta.	Leipzig, Wechsel 48, Lombards 52.	100	S.-R.	8 T.	-	1½	do. do. v. 1876	500,800,1000M.	102 G.						
4 Jan. Juli	do.	do.	72,85	David pr.	1877/1878	% Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Ast.	pr. St. Thir.		1	do. Görlitz-Großenshain	do.	do.						
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	2/1 2/7 do. Lit. B.	M. 500, 1000	101,50 P.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	Apr. Oct. Köln-Minden, Ser. VI. Lit. B.	1000, 200	101,10 G.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	2/1 1/7 Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	500 M.	89,25 P.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. Magdeb.-Halberst. Eisteb.-G. L.A.	1000, 300	101,80 G.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. Magdeburg-Halberstadt	100	91,15 br u. G.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. IL Em.	1000-100	100,50 G.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. III. Em.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. IV.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. V.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. VI.	3000-300 M.	101 P.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. VII.	500-1000	88 G.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. Werrabahn	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. Zoll-Zahl.	in Gold	Ansel. Eisenb.-Pr.-Obm.	p. St. Thir.						
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. Ansieg.-Teplitz I. Em.	100 T.	99 P.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. II.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. III. Em.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. IV.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. V.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. VI.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. VII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. VIII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. IX.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. X.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XI.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XIII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XIV.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XV.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XVI.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XVII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XVIII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XIX.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XX.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXI.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXIII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXIV.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXV.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXVI.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXVII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXVIII.	do.	do.							
4 do.	do.	do.	72,85	do.	72,85	G.			2	do. do. XXIX.	do.	do.							

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Höltner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Ilse in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Lame in Leipzig.  
Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. C. Pauli in Leipzig. Druck und Verlag von G. Voigt in Leipzig.